

BUND Naturschutz in Bayern e.V.



Nr. 57



Kreisgruppe Bayreuth - Rundbrief 2025

www.bayreuth.bund-naturschutz.de
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Im Rundbrief

Leitartikel	Die Schere im Kopf	4
Aktuelles	Schauplatz Kirschwiese.....	7
	Folgen des Klimawandels.....	11
	Anpassung an den Klimawandel und den Artenschwund.....	12
	Verantwortung der Landwirtschaft bei dem Artenschwund	14
Information	Erinnerungen an früher.....	16
	Sehen und staunen -der Freigarten Stein.....	18
BN intern	Biotoppflege 2024.....	20
	Sammlung 2024.....	21
Kinder	Kinderspaß am Bach - Die Höhle ohne Namen.....	22
	Wir räumen auf	23
	Grunschüler der Robert-Kragler-Schule sammelten Müll	24
	10 Jahre BN Kindergruppe in Goldkronach	25
	Ortsgruppe Goldkronach zu Besuch im ÖBG Bayreuth	28
Kreisgruppe	Bericht aus der Geschäftsstelle	30
	2012 wurde dem Bund Naturschutz ein Grundstück bei Tiefenthal/Creussen geschenkt.....	39
Ortsgruppen		
Bad Berneck	Bekämpfung des Japanischen Staudenknöterichs im Ölschnitztal	42
Bayreuth	Natur erleben - dort, wo sie stattfindet!	43
Creußen	40 Jahre BN Creußen.....	45
Gefrees	Biotopeinsatz auf der Blockstromheide bei Kornbach	49
Goldkronach	Tag der Regionen in Goldkronach - „gemeinsam regional handeln“	50
Pegnitz	Viel Lob für „Findhorn“	53
Speichersdorf	40 Jahre Bund Naturschutz Ortsgruppe Speichersdorf.....	55
Weidenberg	„Artenvielfalt im Garten (schaffen) - Führung im ÖBG.....	58
Kontakte	Kreisgruppe	60
	Ortsgruppen.....	61
	Experten	62
	Gasthäuser	64
	Veranstaltungstermine	65
	Beitrittserklärung.....	66

Einladung

zur Jahreshauptversammlung des

Bundes Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Bayreuth

am Donnerstag, 10. April 2025
um 19 Uhr

Gaststätte Schwenk, Schwenksaal,
Pottensteiner Straße 12, Bayreuth

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
3. Bericht des Geschäftsführers
4. Kassenbericht
5. Bericht des Kassenprüfers
6. Aussprache
7. Entlastung des Vorstands
8. Film von Georg Hempfling: „Ein halbes Jahr beim Uhu“
9. Sonstiges

Co-Vorsitzende
Prof. Dr. Sigrid Liede Schumann
Volkmar Klatt





Die Schere im Kopf

Es gibt im Radio eine Wissenssendung, die ich gerne höre, und in der oft auch Klima- und Umweltthemen beleuchtet werden, wie zum Beispiel der Erdüberlastungstag, der jedes Jahr ein bisschen früher stattfindet, weil wir Menschen immer schneller immer mehr Ressourcen verbrauchen, als die Erde liefern kann. Auf diese Sendung folgt eine halbe Stunde, in der die tagesaktuellen Geschehnisse in der Wirtschaft besprochen werden. Und hier hören wir, wie die Industrie leidet, weil das Konsumklima (also die Kauflust) in Deutschland gesunken sei, und es werden verschiedene Möglichkeiten diskutiert, die Menschen wieder dazu zu bringen, mehr Geld auszugeben und damit die Wirtschaft zu stärken. Genau an dieser Stelle, die in verschiedenen Zusammenhängen regelmäßig auftritt, erhöht sich mein Puls, und die Gedanken fangen an, im Kreis zu laufen.

Konsumieren wir wie bisher – machen wir unsere Umwelt kaputt. Verhalten wir uns umweltkonform und schränken unseren Konsum auf das Notwendige ein (ohne dabei Not leiden zu müssen) – kommt die Wirtschaft nicht mit. Betriebe werden unrentabel, entlassen Mitarbeiter, verlagern sich ins Ausland, wo billiger produziert werden kann, oder müssen schließen. Umfragen – und auch die letzten Wahlen – zeigen,

wofür das Herz der Bevölkerungsmehrheit schlägt, nämlich für den eigenen Geldbeutel. Verzicht oder auch nur punktuelle Einschränkung wird als Freiheitsberaubung wahrgenommen, und jeder Politiker, dessen Vorschläge vermeintlich auch nur leicht in diese Richtung gehen, kann seine Wiederwahl getrost vergessen. Dumm nur, dass Natur und Umwelt über ein Langzeitgedächtnis verfügen und uns unweigerlich mit unseren permanenten Grenzüberschreitungen konfrontieren werden. Wer eine solche Konfrontation schon miterlebt hat, als Opfer einer Überschwemmung oder eines Sturms, denkt vielleicht anders. Aber müssen die Opfer erst in der Mehrzahl sein, bis jeder, vom einfachen Konsumenten bis zum Konzernlenker, darüber nachdenkt, wie Wirtschaftskreisläufe so gestaltet werden können, dass sie die tatsächlichen Bedürfnisse der Menschen befriedigen, ohne die vorhandenen Ressourcen zu übernutzen? Die mit dem diesjährigen Wirtschaftsnobelpreis ausgezeichneten Forscher geben einen Hinweis, wie das gehen könnte, auch wenn ihre Forschung sich auf Ländervergleiche bezieht. Sie stellen fest: „Gesellschaften mit einer schwachen Rechtsstaatlichkeit und Institutionen, die die Bevölkerung ausbeuten, bringen kein Wachstum und keinen Wandel zum Besseren her-

vor“. Im Kleinen gilt das sicher auch innerhalb eines Landes. Nun leben wir zum Glück in einem Rechtsstaat – der aber durch intransparenten Lobbyismus mit fließenden Übergängen zur Korruption – unter Dauerbeschuss steht. Auf der anderen Seite führt die immer schneller drehende Lohn-Preisschraube zu zunehmenden Finanzkrisen in bislang gut funktionierenden, integrativ wirkenden Institutionen wie zum Beispiel den Wohlfahrtsverbänden oder Kultureinrichtungen.

Auch der BN zählt zu den integrierenden Institutionen, wobei er in seine Rolle bei der Bewältigung der

derzeitigen überregionalen, sogar weltweiten Krisen hineinwachsen muss, ohne die Basis der lokalen Naturschutzarbeit zu vernachlässigen. Es reicht nicht mehr aus, nur als leise mahnende Stimme das Tagesgeschehen zu kommentieren, vielmehr müssen die Vorteile umweltschonenden Wirtschaftens und Lebens für jeden einzelnen Bürger und letztlich auch für Kommunen und den gesamten Staat überzeugend vorgelebt, erklärt - aber auch eingefordert werden.

Dr. Sigrid Liede-Schumann

靈氣

Heilen durch Handauflegen
Gesundheit für Körper, Geist und Seele

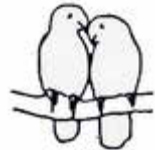
Informationen • Behandlungen • Seminare • Treffen

Barbara Schabacker

anerkannte Heilerin nach den Richtlinien
des Dachverbandes Geistiges Heilen (DGH)

Donndorfer Str. 3 • 95447 Bayreuth • Tel.: (09 21) 3 06 00

Reiki



Wasserwerkstatt Schnabelwaid


Levitiertes Trinkwasser

Rita und Franz Petrasch

Bio - Pioniere seit 1970

petrasch.franz@t-online.de

Am Kitschenrain 8 - 91289 Schnabelwaid

 09270 5515

www.wasserwerkstatt.de



Schauplatz Kirschwiese

Es ist Montag morgen in Mistelgau. An der Feuerwehr, so heißt die Straße von der es geradeaus in leichtem Anstieg zu unserer Kirschwiese geht.

Die Kirschwiese, das bedeutet rund zehntausend Quadratmeter mit

November. Dicker, weißer Nebel liegt über der Wiese. Es hat -2° Celsius. Raureif bedeckt das mindestens 15 cm hohe Gras. Und trotzdem: Es ist schon einiges geboten auf dem Platz, obwohl es früh am Tag ist, gerade mal 8:00 Uhr.



Foto: Otmar Fischer

Obstbäumen bepflanzter Grund, der sich seit 2005 in Besitz und Pflege der Kreisgruppe Bayreuth befindet. Sie liegt im Gebiet eben unserer Ortsgruppe, im Hummelgau.

So sind es auch die Hummelgauer, die dort viele Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen durchführen. Doch ohne den sagenumwobenen „Pflegetrupp Helmut Korn“ wäre in der Vergangenheit noch mehr Arbeit an den Hummelgauern hängen geblieben.

Aber zurück zu diesem Morgen im November, genauer gesagt dem 4.

Um 9:00 Uhr soll er kommen, der Glauber. Thorsten Glauber. Um kurz nach zehn ist er dann da und mit ihm kommt die Sonne. Seit an Seit mit dem Landrat Florian Wiedemann und Tim Pargent von den Grünen kommt er über die Wiese spaziert, direkt auf den Stand zu, den die fleißigen Helfer aufgebaut haben. Apfelmuchen, Kaffee und Apfelsaft gibt es aber erst hinterher.

Vorher geht es um den Streuobstpakt, den die Verbände mit der Bayerischen Staatsregierung geschlossen haben. Bei den Verbänden sind neben dem Bund Naturschutz noch der Landesbund für Vogelschutz

und der Deutsche Verband für Landschaftspflege beteiligt. Ein Förder volumen von rund 5 Millionen Euro kann bis 2035 abgerufen werden und steht zur Pflege, für Neupflanzungen sowie für Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Wie kommt's, dass es dieses Geld gibt? Wir reisen zurück ins Jahr 2019, in die ersten beiden Februarwochen. Das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ läuft. Am Ende werden 18,3 % der Wahl-

berechtigten dafür gestimmt haben, das sind 1,7 Millionen Stimmabgaben und damit wird dies das erfolgreichste Volksbegehren Bayerns werden.

Zwar hat es erst einer gemeinsamen Klage des BN und des LBV bedurft, damit unsere Regierung ins Handeln kam, aber jetzt ist es so weit – die Fördergelder können beantragt werden.

Horst Schwemmer ist für den BN als Geschäftsführer tätig und gleichzeitig auch im BN-Streuobstteam aktiv. Sein Einsatzgebiet ist Nordbayern und somit ist er der Ansprechpartner für unsere Belange auf der Kirschwiese. Und diese Belange sind nachgerade viele. Zugegeben – erst war ich skeptisch, was das hier werden soll. Die wollen auf un-

sere Wiese kommen. Na schön. Ein bisschen Aufmerksamkeit für unsere Ortsgruppe – das kann eigentlich nur gut sein. Die Wiese wollen sie



Foto: Otmar Fischer

„wieder in Pflege nehmen“? Hatten wir sie denn NICHT gepflegt? Der Bauer hat sie gemäht, das Mähgut abtransportiert. Von auf den Boden gefallen, morschen Ästen haben wir Totholzhaufen gebildet. Der Pfliegertrupp war da. Ja, zugegeben, die 2005 gepflanzten Jungbäume brauchten dringend einen Schnitt. Aber auch da hatten wir bereits Förderung beim Landschaftspflegeverband Fränkische Schweiz beantragt und das sollte Anfang 2025 erledigt sein. Und jetzt? Alles wieder anders. Die alten Kirschbäume sollten geschnitten werden? Das hatte bis jetzt noch niemand für sinnvoll befunden. Also habe ich mir in meiner Verunsicherung Rat geholt bei Wolfgang Roth von der Ortsgruppe Bad Berneck. Er hatte mich erst dieses Frühjahr mit seinem Schnitt-



Foto: Otmar Fischer

kurs, den er für uns gehalten hatte, überzeugt. Bei ihm konnte ich mir eine zweite Meinung holen und da wir sowieso eine Begehung unserer Streuobstwiese vorhatten, war nun der Zeitpunkt gekommen.

Was soll ich sagen: Bei eben dieser Begehung konnten wir viel lernen und all die Fragen, warum dieser und jener Baum nicht gut gedieh und auch warum der ein oder andere in Schiefelage geraten war, konnte Wolfgang uns beantworten. Aber auch der alte Kirschbaumbestand, bei dem die meisten Bäume bereits 80 Jahre lang stehen, bedurfte mehr Pflege. Zuviel Totholz, Erhaltung der Bäume durch moderaten Schnitt, Verjüngung der Anlage durch Neupflanzungen – um nur einige Stichpunkte zu nennen – waren hier das Thema.

Ich gebe zu, bei der Aussicht, so viel tun zu wollen in Mistelgau, war mir erst einmal unwohl geworden. Wie sollen wir das alles bewerkstelligen?

Wie können wir es schaffen, dass diese Streuobstwiese wieder gut „in Schuss“ kommt? Man wächst mit seinen Aufgaben, so heißt es zumindest.

Manchmal wünschte ich, diese Ortsgruppe möge so rasch wachsen, wie ihre Aufgaben sich mehren. Vor

allem der Anteil der aktiven Mitglieder möge in eine exponentielle Wachstumskurve einbiegen.

Für den Moment sieht es so aus, als bekämen wir Unterstützung durch den Streuobstpakt. Finanziell und



Foto: Otmar Fischer

auch praktisch. Nur, wird das ausreichen? Eine Dauerlösung all dieser Themen wird es nicht sein. Gelebter Naturschutz braucht Tatkraft, vor Ort, durch seine Mitglieder. Leute, die anpacken können. Die kommen, wenn es gilt, Sturmschäden

oder den Astschnitt wegzuräumen. Auch da wird Verjüngung nötig sein. Heute sind viele gekommen – und das an einem frostigen Montagmorgen im November. Der Wettergott meint es gut mit uns und zaubert blauen Himmel mit Nebelschwaden. Ein kleiner Trost ist diese Feierlichkeit auf unserer Kirschwiese. Ein Trost für das dieses Jahr dem Gewitter zum Opfer gefallene Fest, welches wir sonst im Juli hier feiern.



Foto: Otmar Fischer

Es sind über sechzig Menschen versammelt. Natürlich ist Richard Mergner da, einige Vertreter des LBV und des DVL sind hier, und auch Vertreter der Regierung und des Landratsamtes sind anwesend. Die Stimmung ist gut, man ist gesellig. Der Bayerische Rundfunk ist auch da, aber es gibt nur einen kurzen Beitrag in den Abendnachrichten, der Sender streikt.

Der Baumpfleger Christopher Busch gibt mit seinem Kollegen eine Kostprobe seines Handwerkes und schneidet zwei Bäume fachgerecht. Dabei erläutern sie auch, was sie da warum tun. Leonie Gloss vom LBV bringt einen Nistkasten an einem Apfelbaum an, und anhand einer Wanne mitgebrachten Häckselgutes erklären Horst Schwemmer und seine Kollegin Nicole Botesch den Nutzen von Totholz für eine Vielzahl von Kleinstlebewesen. Diese sind charakteristisch für die

Artenvielfalt, welche auf Streuobstwiesen zu finden ist. Zählt man Tier- und Pflanzenarten zusammen, so kommt man auf über 5000 verschiedene Arten, die sich hier ansiedeln können – und das ist wirklich eine

ganze Menge. In Zeiten des rasanten weltweiten Artenschwundes ist unsere Streuobstwiese also ein Schatzkästchen der Natur.

Heute wurden Reden gehalten, und es gab Natur zum Anfassen, darüber ist es Mittag geworden. Die Gäste werden weniger, man macht sich an's Aufräumen.

Diese Auftaktveranstaltung endet und ein wertvolles Aktionsbündnis hat begonnen. Es gründet seine Wurzeln in einem Volksbegehren von vor sechs Jahren. Gelebte Demokratie. Lasst uns dieses Pflänzchen gemeinsam hegen und pflegen, damit es groß und stark wird. Groß und stark wie ein Baum.

Andrea Dietrich,
Ortsgruppe Hummelgau

Herzlichst grüßt Euch
Eure Andrea Dietrich

Folgen des Klimawandels

Der Klimawandel kann nicht mehr geleugnet werden; er ist da. Aber ins allgemeine Bewusstsein ist diese Tatsache offensichtlich noch nicht eingedrungen. Ein typisches Beispiel ist der voreilige einstimmige Beschluss des Weidenberger Gemeinderats zu dem geplanten Gewerbepark bei Lehen.

Es steht doch unumstößlich fest, dass bei uns und auf der ganzen Welt die sogenannten Extremwetterereignisse zunehmen und sich verstärken werden. Damit steht auch fest, dass die Lebensmittelproduktion auf der ganzen Welt abnehmen wird, denn wenn beispielsweise das Wasser fehlt, dann wächst halt nichts. Da hilft auch kein Dünger. Das bedeutet, dass wir unsere Äcker und Wiesen für unsere Ernährung brauchen.

Wir müssen also die Prioritäten neu setzen:

An die erste Stelle gehört die Landwirtschaft. - Gewerbegebiete sind vorrangig auf Industriebrachen anzusiedeln. Hierfür Ackerböden herzunehmen, muss die Ausnahme bleiben. Wenn Investoren feststellen, dass es da eine Bundesstraße gibt und eine Autobahn in der Nähe ist, dann ist das sicher kein Grund, wie bei Lehen geplant, 13 Hektar Ackerland, das sind 18 Fußballfelder, zu opfern. - Um nötigen Wohnraum

zu schaffen, benötigt man spezielle Förderprogramme, die es Hausbesitzern, Bauwilligen und Investoren ermöglichen, vorhandene Bausubstanz zu sanieren und bewohnbar zu machen. Es muss Schluss sein damit, dass Bürgermeister bei der Ausweisung von Bauland untereinander wetteifern, während schöne Häuser und z. T. ganze Straßenzüge in den Ortskernen leer stehen und verfallen. - Wenn man den Flächenfraß stoppen will, muss man natürlich auch die alten Flächennutzungspläne an die neue Zeit anpassen.

Angesichts des vorhandenen Wissensstandes stellt sich die Frage, warum die Politik diese Aufgaben nicht anpackt. Wie ist es möglich, dass ganz im Gegenteil gerade die Klimaschutz- und Zukunftsverweigerer so großen Zulauf haben, während Politiker, die nach vorne schauen, mit Hass überzogen und bekämpft werden? Denkt denn niemand an die nachfolgenden Generationen, die mit dem, was wir jetzt falsch machen und versäumen, fertig werden müssen?

Helmut Korn

Dieser Leserbrief erschien wörtlich unter der Überschrift „Wir müssen die Prioritäten neu setzen“ im Kurier vom 13.9.2024.

Anpassung an den Klimawandel und den Artenschwund (Erwiderung auf einen Leserbrief)

Der Ausstieg aus der Atomkraft, für die Herr Schabert seit jeher berufsbedingt eintritt, wurde 2011 unter der Kanzlerin Merkel einvernehmlich beschlossen. Eine Rückkehr zu dieser teuersten Energiegewinnung wäre ökonomischer Unsinn und steht nicht mehr zur Debatte. Dass man auf Kohleverstromung ausweichen musste, ist durch Putins Krieg verursacht und war von niemandem vorhergesehen. Hier hat es die Grünen und die jetzige Regierung übel erwischt.

Peter-Michael Schabert ist der Meinung, man müsse das zur Verfügung stehende Geld in Anpassungsmaßnahmen stecken und könne es dabei belassen, „den Co₂-Pegel zu begrenzen und - wenn möglich zu reduzieren“. Diese These ist grundfalsch. Wenn wir so weitermachen wie bisher, werden wir eines Tages mit den Deicherhöhungen nicht mehr nachkommen, ganz zu schweigen von den Ländern, die von der Landkarte verschwinden werden. Natürlich ist Anpassung nötig, daran muss Herr Schabert die Grünen und die Umweltschützer nicht erinnern. Sie sind es doch, die dies seit eh und je fordern und zur Eile mahnen, denn wenn die Anpassung nicht geschieht, wird sie unter schwierigsten Bedingungen erzwungen.

Beispiel Wald: Der Bund Naturschutz vergibt seit Jahrzehnten als Anerkennung für ökologischen Waldbau die Karl-Gaier-Medaille. Dieser Mann hat bereits im 19. Jahrhundert gelebt. Trotzdem ist es noch nicht lange her, dass Waldbesitzer den Brotbaum Fichte leidenschaftlich verteidigt haben. Heute legt niemand mehr eine Fichtenmonokultur an. Genauso wird in einigen Jahren kein Bauer mehr Glyphosat anwenden und im Frühjahr jeden Quadratmeter seines Feldes mit Fungiziden besprühen, weil dies dem Bodenleben und den Insekten, worauf wir zunehmend angewiesen sein werden, schadet. Man könnte dies und vieles mehr schon jetzt tun, aber noch kann sich nicht einmal die Präsidentin der EU-Kommission von der Leyen (CDU) gegen die Führung des Bauernverbandes durchsetzen. Das Amt für Ländliche Entwicklung freilich hat schon längst umgeschaltet. Die Bayerischen Staatsforsten betreiben den Waldumbau seit den 1980er Jahren mit Erfolg. Die Wasserwirtschaft ist geradezu vorbildlich mit dem, was sie vertritt und, falls man es zulässt, auch umsetzt. Doch alle guten und nützlichen Maßnahmen der Anpassung wirken nicht nachhaltig, wenn es nicht gelingt, das Fortschreiten des Klimawandels und Artenschwundes in absehbarer Zukunft anzuhalten.

Übrigens: Die Grünen sind nicht so dumm, wie viele glauben.

Helmut Korn

Dieser Leserbrief erschien, fast um die Hälfte gekürzt, am 12./13.10.2024 im Kurier.

Zur Verdeutlichung: Schapers Artikel enthielt auch folgende Sätze: „Nun müsste eigentlich der dümmste Grüne kapiert haben, dass wir den Klimawandel nicht aufhalten können und schon gar nicht seine Auswirkungen.“ - „Altkanzler Helmut

Schmidt, Realpolitiker, sagte schon vor Jahrzehnten, gegen den Klimawandel helfen nur höhere Deiche,„ Wie klimautopisch grünes klimaorientiertes Handeln war und ist, wurde mit dem Ausstieg aus der Kernenergie und dem Beibehalten der Kohleverstromung bewiesen.“

Naturnahe Gärten
Ingo Schwankl

Garten- und Landschaftsbau

An der Bärenleite 27
95447 Bayreuth
Te.: (09 21) 51 29 44



Verantwortung der Landwirtschaft bei dem Artenschwund

Das Volksbegehren und überhaupt jegliche Kritik, die ein Nichtlandwirt an der heutigen Landwirtschaft äußert, betrachten unsere Bauern als einen Angriff auf sie persönlich; sie fühlen sich an den Pranger gestellt. Das ist unbegründet und schon gar nicht gewollt. In Wirklichkeit geht es darum, einige Tatsachen zur Kenntnis zu nehmen und daraus die nötigen Folgerungen zu ziehen.

1. Wir haben einen Artenschwund, wie es ihn seit dem Aussterben der Dinosaurier nicht gegeben hat. Betroffen davon ist, wenn auch in geringerem Maße, auch Oberfranken. Auch bei uns sieht man kaum noch Rebhühner und hört kaum noch Lerchen trällern und dies trotz der bei uns noch kleinteiligen, vielgestaltigen Landschaft, trotz der Naturschutzgebiete, der Biotope, des Vertragsnaturschutzes, des Kulturlandschaftsprogrammes, der Blühstreifen usw.

2. Der Hauptverursacher für diesen Artenschwund ist die heutige Landwirtschaft. Darin sind sich alle einig.

3. Die Landwirtschaft hat darüber hinaus Auswirkungen auch auf Boden, Wasser, Luft, also auf unsere Lebensgrundlagen, auf das gesamte Ökosystem. Früher war das anders. Da war ein Bauer auf Heu angewiesen; also musste er die Wiese bis Mitte Juni blühen las-

sen. Überdüngung war unmöglich, weil man nur hatte, was einem die eigenen Tiere lieferten, und deren Anzahl war begrenzt durch die hofeigenen Futterflächen. Pestizide, die ja nicht auf dem jeweiligen Acker begrenzt bleiben, sondern bei DDT z.B. sogar in der Muttermilch von Eskimofrauen nachgewiesen wurden, gab es nicht. Wir sind also alle betroffen, deshalb und nicht nur, weil jeder Bürger 144 € für die Unterstützung der Landwirtschaft zahlt, haben wir das Recht und die Pflicht hier mitzureden.

4. Die Hälfte ihres Einkommens erhalten unsere Bauern aus Brüssel. Was in der Landwirtschaft geschieht, bestimmt somit die Politik, die bisher vom Bauernverband unterstützt wurde. Die Politiker, nicht die Bauern tragen die Verantwortung.

Folgerungen: Die einseitige Bevorzugung von Großbetrieben, die es bei uns gar nicht gibt, muss aufhören. Gelder der sogenannten 1. Säule müssen nach dem Vorbild Österreichs in die 2. Säule umgeschichtet werden. Das kommt der bäuerlichen Landwirtschaft, die wir hier noch haben, zugute und ermöglicht, Auflagen angemessen zu vergüten. Pestizide sind weitestgehend zu verbieten. Die Ökobauern machen es ja vor, dass es auch ganz ohne Gift geht. Die Exportorientierung,

der Zwang zur dauernden Produktionssteigerung, das Prinzip „Wachse oder weiche“, kurzum der Weg hin zur Agrarindustrie - diese Rahmenbedingungen müssen aufgegeben werden. Eigentlich ist es Sache der Bauern, diese Forderungen zu stellen und durchzusetzen, denn sie sind ja selbst Opfer der bisherigen Politik. Unverständlicherweise überlassen sie dies der Bevölkerung und uns Naturschützern und beklagen sich noch, statt dankbar zu sein.

Dieser Leserbrief wurde vom Kurier am 29.3.2019 wörtlich gebracht. Leider ist er heute noch genauso aktuell wie vor fünfeinhalb Jahren. Als Naturschützer braucht man wirklich einen langen Atem. Auch die Natur wartet oft sehr lange, aber dann schlägt sie zu: Während ich das gerade schreibe, höre ich in den Nachrichten, dass die Überschwemmungen in Spanien bisher 160 Tote gefordert haben und dass noch viele Personen vermisst werden.

Bayreuth, den 26.3.2019!

Helmut Korn



**LAYOUT
DRUCK
SCAN
BILDBEARBEITUNG**

Gottfried Bouillon - Glockenstr. 20f - 95447 Bayreuth
0921 761403 - 0171 5114399
gottfried.bouillon@t-online.de

Impressum

Rundbrief Nr.:	57 [2025] (Erstausgabe des Rundbriefes 1983)
Herausgeber:	Bund Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Bayreuth
Redaktion, V.i.S.d.P.:	Helmut Korn
Erscheinungsweise:	jährlich
Layout, Satz:	Gottfried Bouillon
Titelbild:	Dr. Johannes Lüers
Litho und Druck:	Litho-Vision-Bayreuth
Auflage:	2.800
ISSN 2699-1365 (Print), ISSN 2699-1381 (Online)	



Erinnerungen an früher

Prof. Dr. Helmut Zwölfer schreibt:

Lieber Herr Korn, erst jetzt bin ich dazu gekommen, den Rundbrief 2024 der Bayreuther Kreisgruppe zu lesen. Beeindruckt hat mich der von Ihnen und Herrn Dr. Lüers verfasste Artikel „Klimawandel“ mit dem erschreckenden Diagramm der Entwicklung der CO₂-Konzentration. Ich wünschte, der Kurier würde so einen Artikel bringen.

Ihre Aufsätze „Zeitenwende“ und „Entwicklung der Landwirtschaft in den letzten 75 Jahren“ haben mich an die Jahre 1946 und 47 erinnert. Da arbeitete ich bei einem kleinen Landwirt in dem in Südbaden gelegenen Dorf Niederrimsingen. Der Hof verfügte über 5 ha Land (kleine weit verstreute Äcker und Felder), 2 kleine Weinberge, 1 Ochsen (der „Baschi“, mit dem ich pflügte und der mir dabei die Pausen vorgab, weil er gelegentlich einmal stehen blieb), 4 Kühe, Kleinvieh etc. Ich war dort in den Schulferien, aber teilweise auch während der Schulmonate. (Wegen der damaligen Hungersnot in der französisch besetzten Zone bekamen mein Bruder und ich die Genehmigung dazu vom Direktor Breithaupt persönlich – mit der Auflage, den Stoff nachzuarbeiten.)

Was mich nachträglich beeindruckt, ist die weitgehende Autarkie, die damals auf dem Dorf herrschte: Praktisch alle Lebensmittel (Brot, Kartoffeln, Gemüse, Fleisch, Obst,

Milch und Wein!) wurden selbst erzeugt, das Brenn- und Bauholz kam aus dem Wald, Düngemittel kamen aus dem Misthaufen und der Jauchegrube vor dem Stall, das Wasser pumpte man aus dem eigenen Brunnen. (Der Andreas und ich haben damals einen zusätzlichen Brunnen „geschlagen“; das waren 3 Tage Arbeit, bis unser Brunnenrohr genügend tief im Grundwasser war.) Es gab Elektrizität, aber gelegentliche Ausfälle spielten keine Rolle, da die Kühe natürlich von Hand gemolken wurden. Dass man weder Diesel noch Benzin bekommen konnte, machte nicht viel aus, denn der einzige kleine Traktor des Dorfes wurde eh nicht benützt, es gab ja Zugtiere. Die Arbeit war für einen Städter wie mich teilweise anstrengend, etwa im Juli das Hochwuchten der mit Roggenstrohseilen gebundenen Garben auf den Erntewagen oder beim „Herbsten“ die schweren Bütten mit den geschnittenen Trauben, die auf steilem Weg vom Tuniberg heruntergetragen wurden; aber es gab keine Hektik und auch genügend Pausen. So kam es z.B., wenn man sich auf den Wegen oder dem Feld traf, meistens zu einem kleinen Schwatz. Für diese unaufgeregte Lebensweise spielte sicher auch der Umstand eine Rolle, dass wir damals – noch nicht von den Stuttgartern einverleibt – im gemütlichen Südbaden, dem ehemaligen Vorder-Österreich, lebten. Insgesamt hat die Zeit auf

diesem Bauernhof mein Leben sehr bereichert.

Das ist nun fast 80 Jahre her. Wie hat sich alles geändert (und ändert sich leider immer noch), wie abhängig ist die Landwirtschaft von Energiezufuhr, Rohstoffimport und einer komplexen Infrastruktur geworden! Und auch der Ton, mit dem man miteinander umgeht, hat sich geändert, er ist rauer und aggressiver geworden.

Der Rundbrief des BN ist auch diesmal wieder sehr reichhaltig und für mich eine interessante Informationsquelle. So hat mir außerordentlich imponiert, dass Sie in Ihrem hohen Alter mit 41 Einsätzen immer noch

bei der Biotoppflege dabei sind. Mir tut leid, dass ich aus gesundheitlichen Gründen da relativ bald ausscheiden musste. Viele schöne Erinnerungen verbinden sich für mich mit dieser Freilandarbeit und den gemütlichen Nachsitzungen mit Ihnen, dem Chef mit dem für ihn angewärmten Bier.

In Unterschreez wird leider nicht mehr für den BN gesammelt, ich habe deshalb neulich etwas auf das Konto der Kreisgruppe überwiesen. Mit herzlichem Gruß und guten Wünschen

Ihr Helmut Zwölfer

40 Jahre



BIO-Lebensmittel

Hollerbusch Naturkost
Luitpoldplatz 16, 95444 Bayreuth

Telefon 0921/81911 - Fax 0921/12024

*Wir unterstützen das BN-Projekt
„Biodiversität - Erhalt unserer Kulturlandschaften“*

Sehen und staunen – der Freigarten Stein

Florian Blank hat mit seinem Team auf einem alten Bauernhof bei Eckersdorf eine Solidarische Landwirtschaft aufgebaut. Von hier kommen die regionalen Ökokisten, das Pausenobst und -gemüse der Robert-Kragler-Grundschule Creußen und jede Menge Ideen für Biogärten, Permakultur und alternatives, nachhaltiges Wirtschaften.

Wie funktioniert Biologisches Gärtnern genau? Wie lässt Bodenaufbau Solidarische Landwirtschaft und Klimaschutz gelingen? Am Freitag, 10. Mai 2024, machte sich auf Einladung des BN Ortsgruppe Creußen eine Gruppe Interessierter zu einer Hofführung auf den Weg, um sich zu diesen Fragen genauer zu informieren.

Florian Blank empfing die Wissbegierigen um 16.30 Uhr auf dem malerischen Hof am Stein 1 bei Eckersdorf. Schon der kurze Spaziergang vom Parkplatz, an Anbauflächen entlang, zur Gemüsewasch- und Packstation zeigte: Hier tut sich etwas, aber anders als sonst. Die Solidarische Landwirtschaft Freigarten Stein will eine Alternative zu industrialisierter Landwirtschaft, Monokultur und Massenproduktion ermöglichen und arbeitet nach den Prinzipien der Holzer'schen Permakultur. Ein Blick in die Zukunftswerkstatt des Freigarten Steins zeigt: Hier ist noch einiges geplant und bereits in Bearbeitung, von der Bewässerungsanlage zu den Retentionsteichen, über die

Trüffelplantage bis zum idyllischen Camping- und Caravan-Bereich und vielem mehr.

„Die schnelle Gurke ist es nicht wert, wenn die Kinder keine guten Böden mehr haben,“ ist das Credo des Gärtners und studierten Landwirts. Boden und Bodenleben werden genährt und geschützt, indem mindestens 2 cm hoch gemulcht und nicht umgegraben wird. Hierbei würde die Schichtung der Bodenlebewesen gestört, z.B. sauerstoffliebende Bodentiere nach unten gelangen und absterben.

Die Pflanzen werden auf Dämmen im Abstand von 70 cm angebaut.

Wie zeigt der Boden, dass es ihm nicht gut geht? Üppiger Bewuchs mit Knöterich lässt auf Kalkmangel schließen, Ampfer zeigt an, dass der Boden verdichtet ist, werden die Tomaten unten braun, sind Kalk- und Wassermangel im Spiel.

Das auf dem Hof angebaute Gemüse und das Obst der vielen, bald auch wieder neu gesetzten Obstbäume auf den Streuobstwiesen findet viele Abnehmer.

Zum einen ist es verdienter Ertrag für die Mitglieder der Solidarischen Landwirtschaft. Sie decken nach dem solidarischen Beitragsmodell alle Kosten, die für den Anbau der Lebensmittel notwendig sind. Im Gegenzug erhalten sie wöchentlich einen Anteil an der Ernte und können sich so mit saisonalen und regi-

onalen Produkten versorgen.

Zum anderen bietet der Freigarten seine hofeigene Ernte in seinem Online-Shop an, ergänzt durch Bio-Gemüse und Obst von regionalen Partnerbetrieben und viele andere Bio-Köstlichkeiten und -Zusatzprodukte. Die wöchentlich individuell oder fertig gefüllten Ökokisten werden im Großraum Bayreuth und im Umkreis von 50 km rund um den Freigarten Stein bei Eckersdorf ausgeliefert.

Wie lecker die Produkte aus dem Freigarten-Shop sind, konnte die Besuchergruppe des BN Creußen am Ende der sehr informativen, unterhaltsamen und kurzweiligen Füh-

rung selbst testen. Florian Blank lud seine Gäste zu einer leckeren Vesper mit frischem, handwerklich hergestelltem Brot und veganen Aufstrichen aus dem Shop-Sortiment ein und sparte auch nicht mit Bio-Getränken.

Den Freigarten Stein näher kennenzulernen lohnt sich unbedingt. Am besten gleich unter <https://freigarten-stein.de/> schauen, welche Seminare angeboten werden, wie das Ökokisten-Abo funktioniert und was die Zukunft des Freigartens noch Interessantes bringt.

Sabine Rosenfeld, BN Ortsgruppe Creußen

Ein Ökotipp



Bei der Haushaltsauflösung meiner Mutter fand ich drei kleine Schuhkartons voll mit Schnürsenkeln – in verschiedenen Längen, Stärken und Farben, meist jedoch braun oder schwarz, einige einzeln, aber viele noch als Paar, originalverpackt. Mein erster Impuls – gleich wegwerfen, wer braucht heute noch braune Schnürsenkel? Aber dann war mir's doch zu schade, und ich habe sie in die Ecke „in einem Jahr wieder anschauen und entscheiden“ gestellt. Kurz darauf war es Zeit, die Tomaten hochzubinden. Bislang habe ich dafür das schöne teure Hanfgarn verwendet, das eine Saison lang

gut aussieht und dann langsam ausbleicht und zerfällt. Da sind mir die Schnürsenkel wieder eingefallen – gleich ausprobiert – und ich war begeistert! Inzwischen werden alle Pflanzen, wenn notwendig, mit Schnürsenkeln hochgebunden. Sie sind meist unauffällig (die knallbunten meiner Tochter lassen sich aber gelegentlich auch effektiv einsetzen), stabil, finden sich meist in der passenden Länge oder lassen sich gut zusammenknoten – und halten mehrere Jahre. Bevor ich heute ein Paar irreparable Schuhe ausmusterte, rette ich nun auch immer die Schnürsenkel – für den Garten.

Dr. Sigrid Liede-Schumann



Biotoppflege 2024

Im Jahr 2022 haben wir die größte Aufgabe übernommen, im Nachbarlandkreis Kulmbach das stark zugewachsene Wacholdertal bei Wonsees wieder freizulegen. Diese Arbeiten führten wir Anfang des Jahres zu Ende. Im Sommerhalbjahr erledigten wir wie immer unsere Mäharbeiten auf den 12 Grundstücken, wobei uns bei der Blockstromheide bei Kornbach im Fichtelgebirge und bei der Kirschwiese bei Mistelgau die Ortsgruppen Gefrees bzw. Hummelgau unterstützten. Um ein Beispiel zu nennen: Auf der Sumpfwiese im Wald beim Hörhof/Creußen blühen das Breitblättrige Knabenkraut, das Sumpfpferzblatt, das Fettkraut, eine „fleischfressende“ Pflanze, und in großer Zahl der Fiebertee, alle vier geschützt.

Schon im Sommer begannen wir mit der Nachentbuschung, d. h. mit der Beseitigung von Schlehen- und Weißdornaufwuchs am Pilz bei Allersdorf/Bindlach. Inzwischen sind diese Arbeiten beendet und werden gegenüber fortgesetzt. Seit 2008 sind wir im Auftrag des Landschaftspflegeverbandes Pegnitz bei Pottenstein und vor allem bei Haselbrunn tätig. Dass die Gegend dort so schön ist, ist auch mit unser Verdienst. Auch bei Kainach/Hollfeld wartet wieder Arbeit.

Vom 10.1.24 bis zum 19.11.24 hatten wir 50 Einsätze, davon 26 mit 3-12 Personen.

Im Einzelnen haben sich beteiligt:

- 1x: Christa Breitkreuz, Frederic Hüftlein, Peter Kletschka
- 2x: Michael Anger, Reimund Frieß, Norbert Pietsch
- 3x: Reinhard Birkner, Otmar Fischer, Christopher Helf
- 4x: Daniel Messerschmidt
- 5x: Winfried Bloche, Martin Wiesend, Sylvia Hack
- 7x: Dr. Wolfgang Schumann
- 8x: Holger Hofmann
- 9x: Johann Krenner
- 10x: Elfriede Weber-Krenner
- 14: Dr. Simon Günzelmann
- 19x: Heinrich Köhler
- 19x: Eckhard Sabarth
- 38x: Helmut Korn

Das Wort Biotop besteht aus bios = Leben und topos = Ort, Raum, heißt also Lebensraum, heute besser Überlebensraum. So hat die berühmte Studie von Krefeld 2017 aufgezeigt, dass in 27 Jahren drei Viertel an Insektenmasse geschwunden sind. Es geht also ums Überleben. Was wir auf unseren kleinen Inseln tun, ist sicher gut und nützlich und kommt vor allem gefährdeten Pflanzen zugute, aber damit halten wir natürlich den Artenschwund nicht auf. Es muss die

gesamte Feldflur wieder zu einem Biotop werden. Siehe den Artikel „Verantwortung der Landwirtschaft beim Artenschwund“ auf Seite 10!

Der Biotoppflegetrupp der Kreisgruppe macht jedenfalls seine Arbeit; wir freuen uns auf jeden neuen Einsatz und laden Sie ein, sich uns anzuschließen, sofern es Ihnen möglich ist und Sie Lust haben.

Helmut Korn

Haus- und Straßensammlung 2024

In Bayreuth haben gesammelt:

Reimund Frieß	200 €	
Helmut Korn	1000 €	
Eckard Sabarth	204 €	
gesamt		1404 €

Von den Schulen:

das Gymnasium Christian-Ernestinum: 73 €

von den Ortsgruppen:

die Ortsgruppe Creußen:

Olga Nüssel	163,50 €	
Carola Behr	206,50 €	
Ulrike Luiz	20 €	
Lisa Runge	107 €	
Elisabeth Weckert	145 €	
Barbara Schwind	264 €	
Roland Schwenk	181 €	
Jürgen Pohl	190 €	
Christoph Abel	597 €	
Silke Geukes	228 €	
Christine Allahut-Löw	191 €	
gesamt		2293 €

Das Sammelergebnis der Kreisgruppe beträgt somit 3770 €

Red.



Kinderspaß am Bach

Unser BN-Kindertag war sehr gut. Es herrschte so viel buntes Leben im Urban Garden - eine Freude. Ich karrte vorher Tische und Bänke ran und kaufte bei Aldi Kartoffeln für den Kartoffeldruck. Da sprach mich dezent die Kassierin an: „Denken Sie, es findet statt, bei dem Wetter?“ Es nieselte nämlich. „Mein Kind ist auch angemeldet.“

Ich hab sie aber tapfer beruhigt, dass wir es auf jeden Fall machen, weil ja Herr Wetterochs (= top Wetterdienst aus Herzogenaurach) tags zuvor geschrieben hatte: „Sonnige Abschnitte, am Nachmittag.“ Und so war es. Bis 13:55 Uhr alles grau - und dann reiner Sonnenschein.

So konnte unser Angebot laufen - viel zu viel Angebot. Sunita und Dipya bu-

ken am Feuer nepalesische Pfannkuchen mit home-made Apfelmus. Elfriede bastelte genau wie Franziska kleine Dinge. Marina sorgte für den Kartoffeldruck. Justus und Manuel hatten Jungs für den Stegbau über den Bach, den ein Junge am Schluss so kommentierte: „Das war das Beste.“

Realschüler Hassein aus Syrien blickte voll durch, wie man mit den Kids kleine Bumerangs herstellt, obwohl er es vorher nie gemacht hatte. Sylvia entpuppte sich beim Schiffchen-Bau als ein Ass im Umgang mit Kindern. Rosemarie besorgte Eis für den Schluss - und so war jeder zufrieden. Die Eltern waren begeistert von der „location“ und die Kinder wollten nicht mehr heim.

Thomas Knauber, Ortsgruppe Pegnitz

Die Höhle ohne Namen

Dieses Jahr besuchten wir die Schöensteinhöhle, die Zoolithenhöhle und die „Höhle ohne Namen“ in Steinamwasser. Die Kinder sammelten sich pünktlich, ein Vater ging mit und eine Mutter wollte auch. Aber ihr Sohn hatte eine blütenweiße Jacke an. Hab ich gesagt: „Die kommt aber schmutzig wieder raus. Ist sie nicht zu schade?“ „Nein, nein.“ Doch jetzt kam zufällig eine andere Gruppe aus der Höhle - komplett in Lehmschicht getaucht. Die Mutter erbleichte: „So sehen wir dann aus?“ Ihre kleine Tochter erstarrte auch. Beide verzichteten. Aber der Junge Jonas ging mit. Er sagte hinterher: „Das war

das Schönste, was ich in meinem Leben gemacht hab.“

Ich lernte dabei, dass es nicht genügt, acht Wochen vorher drin gewesen zu sein und sich zu sagen: „Ich kenn mich aus.“ Man muss aktuell eine Stunde vorher reingehen und am besten eine Schnur legen, wie die Tour geht. Denn nicht umsonst heißt der Teil, der für die Kinder gut ist, „das Labyrinth“. Und wenn ich keine Leitschnur hab und hinter mir drängen die Kinder und ich weiß nicht, um welchen Felsblock es jetzt geht, raucht mir das Hirn

Thomas Knauber, Ortsgruppe Pegnitz

Wir räumen auf!

Müll in der Landschaft ist eigentlich ein Fall für das Ordnungsamt oder die Gemeinde...

„Aber da passiert ja nichts!“ ist eine verbreitete und wohl nicht unbegründete Befürchtung, wenn bei größeren Müllansammlungen der Bund Naturschutz um Hilfe gebeten wird.

Also haben wir, zusammen mit dem Entdecker der uralten, wilden Müllkippen und der Robert-Kraglerschule gründlich aufgeräumt. Ramma dama macht schließlich Spaß und gilt als pädagogisch wertvoll. Nach einer kleinen Einführung über die Gefahren von Müll in der Natur gingen 3 Klassen begeistert auf Mülljagd und haben zwei Uferbö-



Foto: Silke Geukes

schungen bei Hörlasreuth sowie die Umgebung von Schule und Bahnhof von Unrat gesäubert.

Handschuhe und Müllgreifer wurden von der Organisation „MainCleanup“ gestellt, der Bauhof Creußen fuhr einen großen Anhänger vor Ort und übernahm die Entsorgung.

Eine gelungene Aktion, bei der die Kinder mit Feuereifer dabei waren!

Wir danken der Umweltschule Creußen für die gute Zusammenarbeit und den netten Artikel im Amtsblatt!

Silke Geukes
Ortsgruppe Creußen



Foto: Silke Geukes

Grundschüler der Robert-Kragler-Schule sammelten Müll Mitteilungsblatt der Stadt Creußen

Unsere Schüler und Schülerinnen der 3. Jahrgangsstufe nahmen am 18.03.24 an der Müll-Sammel-Aktion MainClean Up teil.

Zu Beginn der Aktion wurden die Kinder von Frau Silke Geukes (1. Vorsitzende des Bund Naturschutz, OG Creußen) über das Projekt informiert. Neben den Gefahren, die der Müll in der Natur verursacht, wurden die Folgen für die Tierwelt genauer besprochen. Besonders erstaunt waren die Kinder, wie lange es dauert, bis sich Müll zersetzt.

Anschließend wurden unsere kleinen Müllsammler vom Bund Naturschutz mit Handschuhen, Müllgreifern und Müllsäcken ausgestattet. Und los ging es! Eine Gruppe nahm sich des Geländes rund um die Schule an, eine andere machte sich auf den Weg durch den Ort zum Bahnhof. Die dritte Gruppe fuhr mit dem Bus nach Hörlasreuth und säu-

berte dort einen Abschnitt am Main. Außerst motiviert und von Schmutz und Wasser nicht abzuschrecken, sammelten die Schülerinnen und Schüler innerhalb weniger Stunden richtige Müllberge, die anschließend von der Gemeinde abtransportiert



Foto: Silke Geukes

wurden. Wieder zurück an der Schule waren alle sichtlich geschafft, aber auch glücklich über die geleistete Arbeit für unsere Umwelt.



10 Jahre BN Kindergruppe in Goldkronach

Im September 2024 feierte die Kindergruppe Goldkronach ihr 10-jähriges Bestehen mit einem großen Fest. Die Gründung fand 2014 auf Initiative von Angelika Frederking statt. Nachdem Angelika in die Ferne gezogen war, übernahm ihre Mut-

den aber auch Bäume und Sträucher gepflanzt, Nisthilfen für Wildbienen und Vögel gebaut oder es wurde die Natur um Goldkronach von Müll befreit. Es sprach sich herum, dass Naturschutz Spaß macht und so wurden aus den anfangs 5 Teil-

nehmerInnen inzwischen 10 bis 20 Kinder. Auch Eltern oder Großeltern sind oft dabei und genauso interessiert wie die Kinder.

Auf der Jubiläumsveranstaltung gab es nach der Rück-



(Foto H. Frederking): 2015 Bau von Insektennisthilfen.

ter Hildegard die Leitung und organisiert seither mit einem kleinen wechselnden Team einmal im Monat ein vielseitiges und spannendes Programm für die 6- bis 11-jährigen NaturschützerInnen: darunter Führungen ins echte Moor, in den Wald oder auf Kirchtürme und in Keller zu Turmfalken und Fledermäusen. Immer mal wieder wird das Rätsel „wie der Honig ins Glas kommt“ beim Imker gelöst oder die geheimnisvolle Unterwasserwelt der Bachlebewesen erforscht. Es wur-



(Foto H. Frederking): 2023 Mit dem Förster in den Wald.



(Foto H. Frederking): 2023 Wildwasserfahrt auf dem Saulohbach, Bürgermeister Holger Bär.

schau mit lustigen Geschichten und Fotos viel Lob durch die Vorsitzende der Ortsgruppe Sabine Göbel und den Bürgermeister Holger Bär, der

selbst mindestens 1x im Jahr einen Kindergruppen-nachmittag gestaltet.

Nach einer Stärkung mit Kuchen und Getränken ging es los mit dem praktischen Teil. Es wurden Vogelnistkästen gebaut, Samenkugeln hergestellt, Holzscheiben zum Aufhängen bemalt, Schätze gesucht und viele Spiele gemacht.

Am Ende des Tages waren 20 neue Häuser für Piepmätze fertiggestellt, 70 Samenkugeln für die Verbreitung von Wildblumen gerollt und 20 Holzscheiben bemalt für eine buntere



(Foto H.Frederking): 2024 Nistkastenbau bei Jubiläumsfeier.



(Foto H. Frederking): 2024 „Das Leben in der Ölschnitz“

Welt. Und wir, die Veranstalter, sind guter Hoffnung, dass diese Kinder die aktiven Natur- und Umweltschützer von morgen sein werden.

Sabine Göbel und Hildegard Frederking, Goldkronach



(Foto H. Bär): 2024 (v. li.) Vorsitzende Sabine Göbel, Gründerinnen Angelika und Hildegard Frederking, Bürgermeister Holger Bär und stolze Häuslebauer.

Kindergruppe des Bundes Naturschutz Ortsgruppe Goldkronach zu Besuch im ÖBG Bayreuth

Am 8. Juni 2024 besuchte die Kindergruppe der Ortsgruppe Goldkronach den Ökologisch-Botanischen Garten von Bayreuth, um Pflanzen und zahlreiche Insekten zu erforschen. Es ging um das Thema „Flo-

die passenden Blumen zu finden. Begeistert schwirrten die Kinder aus und suchten die passenden Pflanzen, was auch bald gelang (Bild 1)



(Bild: H. Frederking): Bei der Pflanzen- und Insektenuche, ÖBG Bayreuth

ckenblume und Zipfelkäfer“.
Silke Geukes, die Vorsitzende der Ortsgruppe des BN Creußen, begrüßte am Eingang die Goldkronacher Besucher sowie die Leiterin der Kindergruppe Hildegard Frederking. Danach führte sie alle zu einem kleinen Häuschen im ÖBG, welches neben einem wunderschönen Wiesengelände steht.
Nachdem die Gruppe Platz genommen hatte, teilte Silke Geukes verschiedene Blätter von Wiesenblumen aus und lud die Kinder und Erwachsenen dazu ein, Wiesendetektive zu spielen, um zu jedem Blatt

Die gefundenen Pflanzen legte Frau Geukes in die Mitte des Raumes und erklärte ihre Namen und Beschaffenheit. Bestimmt wurden Rot- und Weißklee, Wiesenflockenblume, Witwenkraut, Wiesenlabkraut und Margeriten.
Durch einen anschließenden Staffellauf prägten sich die Kinder erneut die Namen der Pflanzen gut ein. Dies ging so vor sich: In die Mitte zwischen 2 Gruppen wurden die Pflanzen gelegt. Danach wurde der Name einer Pflanze gerufen und wer zuerst los rief und die richtige Pflanze aufhob, hatte gewonnen.

Das machte allen riesigen Spaß. Anschließend wurden die Käfer und Insekten erforscht. Jedes Kind bekam eine Becherlupe, um darin einen oder auch 2 Käfer zu fangen. Zurück in der Hütte wurden die gefangenen Käfer herumgereicht und benannt. Die am meist gefangenen Insekten waren die Bienen, danach Bockkäfer, Bärenwanzen, Marienkäfer und Trauerrosenkäfer. Natürlich wurden danach alle Insekten wieder in die Natur freigelassen. Frau Geukes erklärte unserer Gruppe, dass diese vielen Insekten und Bienen besonders in reichhaltigen Wiesen zu finden sind.

Zum Schluss bekam jeder von den 17 Erwachsenen und Kindern noch ein Samentütchen, um sich von den bereitgestellten reichhaltigen Wiesensamen noch welche ins Tütchen zu füllen und sie zu Hause im Garten auszusäen, um eine ebenso reichhaltige Pflanzen- und Insektenwelt zu bekommen wie im ÖBG Bayreuth.

Danke an Silke Geukes für die spannende Führung!

Hildegard Frederking



(Bild: S. Geukes): Titanwurz im Gewächshaus ÖBG Bayreuth



Bericht aus der Geschäftsstelle

Liebe BN-Aktive und Interessierte, das Jahr 2024 war vielseitig und wie die meisten der 103 Jahre zuvor gab es Licht und Schatten. Und wie zuvor wurden die Dinge nicht nur in der Geschäftsstelle der BN-Kreisgruppe sondern auch in den 13 aktiven Ortsgruppen mit meist heller oder ein wenig düsterer Miene erledigt. 2024 haben die neuen Co-Vorsitzenden Prof. Dr. Sigrid Liede-Schuman und Volkmar Klatt die Geschäftsstelle der Kreisgruppe mit großem Einsatz unterstützt und neue Ideen ins Licht gerückt und verwirklicht. Ein großer Lichtblick war und ist der ehrenamtliche Einsatz von

weltgespräche (BUG)“ das Licht der Welt erblickt (Bild 1). Die Vorbereitungen für die erste Saison vom Herbst 2024 bis Sommer 2025 waren erfolgreich und die ersten beiden Umweltgespräche fanden im November und Dezember 2024 statt (<https://bayreuth.bund-naturschutz.de/bayreuther-umweltgespraeche-bug>).

Weiter geht's am Donnerstag, den 27. März 2025. Prof. Dr. Wolfgang Schumann (Universität Bayreuth Professur für Genetik) wird zum Thema „Das Mikrobiom des Menschen: Wie unsere unsichtbaren Bewohner



Bild 1: Bayreuther Umweltgespräche (BUG) am 27. Nov. 2024. Dr. von Heßberg berichtet aus der Kamtschatka (Foto: P. Kletschka)

Peter Kletschka, der zusammen mit mir die täglichen Aufgaben im Umweltbüro seit nun fast einem Jahr meistert. Ihm herzlichen Dank für die tatkräftige Arbeit. 2024 haben die „Bayreuther Um-

unser tägliches Leben beeinflussen“ zum Gespräch einladen. Am Dienstag, den 06. Mai 2025 folgt Dr. Florian Wagner (Biologe, Projektleiter) zum Thema „Über kleine und große Pflanzenfresser im Naturschutz: Be-

weidungsprojekte in den Landkreisen Kronach und Coburg“ und am Donnerstag, den 26. Juni 2025 wird Sprach- und Kulturwissenschaftler Dr. André Maslo (Ökologische Bildungsstätte Oberfranken in Mitwitz) mit dem Thema „Das Grüne Band - 35 Jahre Naturschutzarbeit“ die laufende Saison abschließen. Die Planungen für die 2. Saison Herbst 2025 bis Sommer 2026 sind angelaufen.

Der Kreisgruppe wurden rund 30 Veranstaltungen gemeldet, von „Wir basteln Nistkästen mit Kindern“ über das „Ramadama“, von Bäume und ihren Silhouetten, klimafreundlich Gärtnern ohne Torf, Obstbaumschnitt und Sensenkurs, zahlreiche naturkundlichen Wanderungen bis zur Solarenergie vom eigenen Dach gab es auch 2024 wieder eine ganze Reihe von Highlights!

Dazu zählte auch der sehr erfolgreiche Infostand der BN Kreisgruppe beim „Tag der Artenvielfalt“ am 26. Mai 2024, organisiert durch das Stadtgartenamt Bayreuth und veranstaltet auf dem Gelände des Tierparks Röhrensee bei schönstem Sonnenlicht. 2025 wird im Tiergarten in Bayreuth am 1. Juni erneut zum Tag der Artenvielfalt aufgerufen. Windig bei diffusem Licht aber

sehr gut besucht war auch der BN-Infostand beim Apfelfest bzw. bei der Kreisobstausstellung auf dem Lindenhof am 13. Oktober 2024

Ein erfreulicher Lichtblick ist der Zuwachs der im Umweltbüro tätigen



Bild 2: Infostände des BN. Oben: „Tag der Artenvielfalt“ am 26. Mai 2024 auf dem Gelände des Tierparks Röhrensee. Unten: Apfelfest bzw. Kreisobstausstellung auf dem Lindenhof am 13. Oktober 2024. (Fotos: P. Kletschka)

Vereine (Bild 3). Im Herbst 2024 wurde der Ernährungsrat Oberfranken e.V. einstimmig bei der Jahreshauptversammlung des Fördervereins Umweltbüro Bayreuth e.V. als vollwertiges Mitglied aufgenommen und eine Kollegin und ein Kollege sind in ihr Büro in der Alexanderstraße eingezogen. Der Ernährungsrat Oberfranken beschreibt sich selber „... als Treiber, Motor und Moderator der Ernährungswende in Oberfran-

ken. Sein Ziel ist es, ein resilientes, gerechtes und gemeinwohlorientiertes Ernährungssystem in Oberfranken zu etablieren, das saisona-

kommunaler Ernährungsräte und Initiativen in Oberfranken ...“ (www.ernaehrungsrat-oberfranken.de).



Bild 3: Aktuelle Mitglieder im Umweltbüro Bayreuth e.V.

le und regionale Lebensmittel aus fairer und ökologischer Herstellung fördert. Dazu bringt er Akteure aus der ganzen Lebensmittelwertungskette an einen Tisch, von Landwirtschaft über Lebensmittelhandwerk, Einzelhandel, Gastronomie, Gemeinschaftsverpflegung und Verbraucher. Gleichzeitig bildet er die Koordinierungsstelle entstehender

Nebel, Streulicht und schließlich strahlende Sonne begleitete am frühen Montagmorgen des 4. Novembers 2024 den Besuch von Thorsten Glauber (Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz in Bayern) auf der Kirschwiese bei Mistelgau (Bild 4). Diese Streuobstwiese mit über 100 Obstbäumen (meist Kirsche) ist seit langem BN-Eigentum und unter Betreuung der BN Ortsgruppe Hummelgau. Grund für das Treffen mit dem Minister Glauber war der Start des bayerischen „Aktionsbündnis Streuobst“, in dem der Bund Naturschutz in Bayern (BN), Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV) und der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) ihre Kräfte und Wissen für den

Schutz von Bayerns Streuobstwiesen in den kommenden Jahren bis Ende 2028 zur Verfügung stellen.

Für diesen „Bayerischen Streuobst-pakt“ hat sich die bayrische Staatsregierung nach dem Bürgerbegehren „Artenvielfalt“ verpflichtet, vorhandene Streuobstwiesen zu erhalten und bis 2035 eine Million zusätzlicher Streuobstbäume zu pflanzen. Die drei Verbände, vertreten durch

den LBV-Vorsitzenden Dr. Norbert Schäffer, durch Beate Krettinger (Landeskoordinatorin im DVL-Lan-

und weiteren Biotopelementen gestaltet werden. Hauptsächlich sollen auf verbandseigenen Flächen



Bild 4: Start des bayerischen „Aktionsbündnis Streuobst“ am 04.11.2024. Aufbau früh morgens, Grußreden durch Staatsminister Glauber, Richard Mergner (BN), Norbert Schäffer (LBV nicht im Bild), Beate Krettinger (DVL), das Nebelgespräch zwischen Volkmar Klatt (Co-Vorsitz KG Bayreuth) und Reimund Frieß (Schatzmeister KG Bayreuth) und Mistelgau im Morgennebel. (Fotos: J. Lüers)

desbüro Bayern) und durch Richard Mergner (BN Landesvorsitzender) und Horst Schwemmer (Projektleiter Aktionsbündnis Streuobst für Nordbayern, BN-Landesverband) sollen nun im Auftrag der Staatsregierung die vorhandenen Streuobstwiesen erfassen, pflegen und deren ökologischen Wert steigern (Fördersumme rund 5 Mio. Euro). Der Bestand der Streuobstwiesen soll vielseitig etwa mit Totholz für Höhlenbrüter, Insekten fördernde Pflanzen, mit Nist-, Brut-, Überwinterungshilfen

vor allem alte sowie hitze- und trockenheitstolerantere Sorten zum Einsatz kommen. Daher fand, vermittelt durch die Geschäftsstelle der BN-Kreisgruppe (Lüers) und mit tatkräftiger Unterstützung (heiße Verpflegung in der herbstlichen Morgenkälte) der Ortgruppe Hummelgau (Andrea Dietrich und viele Ehrenamtliche), die eigene Streuobstwiese in Mistelgau mit alten und jungen Bäumen, mit Bienenvölkern und Totholz großen Zuspruch beim Umweltministerium (Bild 5). Unter-

stützt wird die Aktion durch die Regierung Oberfrankens (Regierungspräsident Florian Luderschmid) und dem Landkreis Bayreuth (Landrat Florian Wiedemann), die beide zusammen mit Rundfunk, Presse und gut 60 Gästen beim Auftakt in Mistelgau teilnahmen.

und rund um Bayreuth zusammen, gemeinsam für den ökologischen, sozialen und demokratischen Wandel agieren, hat bei abendlichem Dämmerlicht am 08. Nov. 2024 die Demo „Klimaschutz braucht Demokratie braucht Klimaschutz“ mit rund 400 Bürgerinnen und Bürger mit



Bild 5: Kirschbäume Mistelgau bei und nach Nebel, Grußreden und Baumpfleger im Baum und im TV. (Fotos: J. Lüers)

Wenige Tage später gab es einen weiteren Auftakt im abendlichen Lichtermeer der Bayreuther Innenstadt. Das Bündnis für Klima- und Artenschutz Bayreuth (buendnis-bayreuth.de), in dem bereits fast 30 der bedeutendsten Vereine, Verbände oder Bürgerbewegungen aus der demokratischen Zivilgesellschaft in

Trommeln und Sprüchen durchgeführt (Bild 6). Die Geschäftsleitung der KG Bayreuth war intensiv bei mehr als 8 Vorbereitungstreffen an der Idee, Planung, Organisation und Durchführung beteiligt. Ein großer Erfolg! Diese Demonstration stellte gleichzeitig den Auftakt zur 2-wöchigen „Regionalen Klimakonferenz für Oberfranken“ (RegioCOP: www.

regiocop.de) und zur Bayreuther Wandelwoche 2024 dar (Bild 7). Fast zur gleichen Zeit wie die 29. internationale Weltklimakonferenz der UN (Conference of the Parties

bzw. 21. Nov. an Lösungen für wirk- samen Klimaschutz und nachhal- tiger Klimaanpassung in der Region gearbeitet.

Eine der 16 Teilkonferenzen war die zum 2. Mal stattfindende Teilkonfe-



Bild 6: Handzettel zur Werbung für die Klimademo und Ankündigung der RegioCOP24.

COP29) hat die bereits 2. regionale Klimakonferenz für Oberfranken eindrücklich und erfolgreich gezeigt, dass Klimaschutz regionale Klimapolitik braucht. Zwischen dem 7. Nov. und 21. Nov. 2024 haben knapp 500 Teilnehmende aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Bildung, Kirche, Wirtschaft, Medizin, Sport, Zivilgesellschaft, Naturschutz oder Sozialverbänden zu drängenden Themen in 16 Teilkonferenzen sowie bei der Auftakt- und Abschlussveranstaltung am 11. Nov.

renz zum Thema „Biodiversität - Erhalt der Kulturlandschaften in Land und Stadt“ Diese wurden durch Dominik Eichel (LBV, Die Summer, Students for Future Bayreuth) und Dr. Johannes Lüers (BN, Univ. Bayreuth) als Idee konzipiert, organisiert und diesmal mit 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt (Bild 8), darunter die Leitung des Stadtgartenamtes Bayreuth Robert Pfeifer und Dimitri Seidenath, die Regierung Oberfranken, das Landratsamt und Klimamanagement.

Intensiv diskutiert wurde aufbauend auf den Ergebnissen aus 2023 die Erhaltung, die Reaktivierung oder die Neuschaffung von artenreichen

den. Die Vernetzung durch Erhalt und Ausbau dieser Lebensräume ist ein sehr effektiver, lokal relevanter direkter Beitrag zum Klimaschutz,



Bild 7: Eindrücke von der Klima- und Demokratie Demonstration am 8. Nov. 2024. Abendliches Lichtermeer mit Poetry, Trommeln, Sprüchen und rund 400 Menschen in der Innenstadt Bayreuths. (Fotos: J. Lüers)

Kohlenstoff und Wasser bindenden Ökosystemen unserer teils Jahrtausend alten ländlichen Kulturlandschaften und städtischen Grünflächen. Diese haben eine wichtige Rolle nicht nur in primärer Funktion als biodiverser Lebensraum sondern auch hinsichtlich Klimaschutz und Klimaanpassung. Die kulturell geprägten Ökosysteme (Stadt und Land) müssen in ihrer Bewirtschaftungsweise auf die kommenden Herausforderungen der klimatischen Änderung selber angepasst wer-

zur Klimaanpassung, Risiko-Resilienz und nachhaltiger Land- und Forstwirtschaft und Ernährung, mit dem Ziel der nachhaltige Sicherung der ökologischen Funktion und robuster Stoffkreisläufe (C, H₂O, N). Die zentralen Forderungen aus der TK-Biodiversität und aller anderen Teilkonferenzen sind in der Resolution und im Abschlussdokument der RegioCOP24 auf der Webseite (www.regiocop.de) einsehbar und können dort öffentlich unterzeichnet werden.

Zudem war der BN Bayreuth durch den Geschäftsleiter sowohl bei der 1. als auch heuer bei der 2. RegioCOP im engeren Steuerungskreis beteiligt und wird sich auch bei den künftigen engagieren. Allein 2024 gab es 14 Treffen, 1 Pressekonferenz, knapp 68 Stunden Veranstaltungen mit rund 500 Teilnehmern und als Ergebnis 9 Seiten Resolution und 55 Seiten Abschlussbericht.

wurde durch viele stützende Hände getragen, deshalb dankt der Steuerungskreis allen Teilnehmenden und Interessierten.

Vollständiger Text der Resolution 2024 mit allen zentralen Forderungen und Möglichkeit zur Unterzeichnung: <https://regiocop.de/abschlusserklaerung-2024>.

Die regionale Klimakonferenz 2024



Bild 8: Initiatoren der Teilkonferenz „Biodiversität - Erhalt der Kulturlandschaften in Land und Stadt“ auf der RegioCOP24 am 21.11.2024. v.l.: Dominik Eichel (LBV, Die Summer, Students for Future Bayreuth) und Dr. Johannes Lüers (BN-Bayreuth, Univ. Bayreuth). (Foto: P. Kletschka)

Abschließend nicht im Schatten stehen sollen die Spender und Spenderinnen. Der Dank geht an die vielen

kleinen und größeren Geldbeträge für eine große Sache! Insbesondere der

Familie Christa und Karl Meyer, der Familie Zwölfer und Frau Komor als großzügige Einzelspender (zusammen rund 2300,- €)

11 Haus- und Straßensammlern aus Creußen (2293,- €), der Familie Adelheid und Helmut Korn (1000,- €)

und den weiteren HuS-Sammlern, aber auch den regelmäßigen Spendern und allen die an den BN gedacht haben gebührt herzlicher Dank.

Jedoch wirft das insgesamt magere Spendenaufkommen seit den Jahren der Virus-Pandemie doch auch einen trüben Schatten auf unseren Verein und wird von außen durch destruktive Tendenzen angetrieben durch anti-demokratische und anti-soziale Akteure weiter verdunkelt. Dieser Bericht aber zeigt, dass die

Welt nicht verloren ist, dass es unzählige engagierte, fähige Menschen gibt, die sich für die Erhalt der Biosphäre unseres Planeten und eine lebenswerte, gerechte Gesellschaft vor Ort einsetzen.

Daher: Ihre Spenden sind unsere einzige Lebensader.

Falls Sie uns zusätzlich zu Ihrer Mitgliedschaft unterstützen möchten, finden Sie hier unsere Bankverbindung: Sparkasse Bayreuth,

IBAN: DE20 7735 0110 0009 0237 22,
BIC: BYLADEM1SBT.

Und eine große Bitte: Wer möchte aktiv werden? Vor allen unsere Ortsgruppen brauchen Ihr Wissen, Ihre Begabung und Mithilfe, die wichtige Aufgabe des Natur- und Umweltschutzes vor Ort weiterzutragen. Melden Sie sich jederzeit vor Ort oder in der Geschäftsstelle.

Die BN-Geschäftsstelle im Umweltbüro in der Alexanderstraße und

der BN-Vorstand der Kreisgruppe danken herzlich allen Aktiven für Ihre Arbeit und Ihren Einsatz, allen Mitgliedern und Interessierten für Ihr Engagement.

Ihnen alles Gute und beste Wünsche

Dr. Johannes Lüers, Geschäftsstelle der BN Kreisgruppe Bayreuth

Tiefenthal

2012 wurde dem Bund Naturschutz ein Grundstück bei Tiefenthal/Creußen geschenkt

Es war ein idyllisches Wochenendgrundstück. Dazu gehörte ein nettes Häuschen mit einer kleinen Terrasse. Allerdings war alles schon lange nicht mehr benützt und verwildert. Wegen eines Borkenkäferbefalls haben wir veranlasst, dass alle Fichten entnommen werden; dass alle

Fichten entnommen werden und die verfallene Hütte abgerissen und umweltgemäß entsorgt wird. Ansonsten aber überließen wir das ganze Grundstück der Natur. So entstand diese faszinierende Wildniss.

Helmut Korn



Alle Fotos: BN-Kreisgruppe Bayreuth





Alle Fotos: BN-Kreisgruppe Bayreuth





Alle Fotos: Dr. J. Lüers





Bad Berneck

Bekämpfung des Japanischen Staudenknöterichs im Ölschnitztal

Ein invasiver Neophyt (Neueinwanderer) erobert seit einigen Jahren zunehmend das Ölschnitztal: Der nicht heimische, extrem ausbreitungsstarke japanische Staudenknöterich verdrängt insbesondere die Pestwurz, aber auch das dort vorkommende hübsche Silberblatt. Nachdem der Blick auf die Ölschnitz ab der Brücke zur Waldlust flussabwärts auf gut 200 m durch die rund

2,5 m hohen Pflanzen inzwischen komplett verdeckt war (Bild 1), haben die Aktiven der Ortsgruppe Bad Berneck beschlossen, der Pflan-

ze zu Leibe zu rücken (Bild 2). Wir bekämpften den Neophyten am Flussufer, damit unsere einheimi-



Bild 1: Vollkommen verdeckt von Staudenknöterich: so präsentierte sich der fragliche Teil des Ölschnitzufers.

schon Pflanzen - insbesondere die Pestwurz - sich wieder ausbreiten können. Mit Sicheln wurden die bis zu 8 cm starken Stängel abgemäht und zu mehreren Haufen aufgeschichtet (Bild 3), die von der Stadt Bad Berneck anschließend entsorgt wurden. Aufgrund des feuchten Wetters 2024 gelang es uns diesmal, viele Wurzelstücke mit herauszureißen. Insgesamt waren es 3 Schubkarren voll (Bild 4), sodass wir hoffen, einen wesentlich nachhaltigeren Erfolg bei der Bekämpfung als früher zu haben.

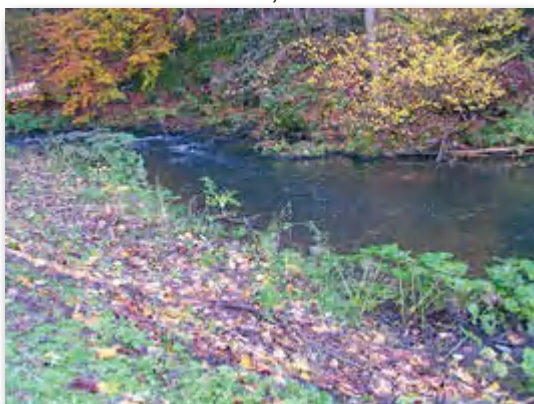


Bild 2: Zustand nachher, die früher bis an den Weg reichenden Bestände der Pestwurz am romantischen Flussufer.



Bild 3: Einer von 7 Haufen der Biomasse ca. 2,5 m breit, 1,8 m hoch

Es werden aber noch weitere Arbeitseinsätze nötig sein, um langfristig Erfolg zu haben – die Bekämpfung des Staudenknöterichs ist eine schwierige und langwierige Aufgabe, die unsere Ortsgruppe schon seit ca. 1995 jährlich durchführte.

Die Aktion muss in den kommenden Jahren mehrmals wiederholt werden, um die Pflanzen zu schwächen.

(Fotos: Karlheinz Lauterbach)

Karlheinz Lauterbach,
Vorstand BN-Ortsgruppe Bad Berneck



Bild 4: Die herausgerissenen Wurzelstücke

Bayreuth

Natur erleben – dort, wo sie stattfindet!

Unsere Ortsgruppe Bayreuth führte im Jahr 2024 wieder vier Erkundungstouren bzw. Kurzwanderungen durch. Außerdem engagierten wir uns in der Biotoppflege in der Stadt.

Im März starteten wir mit einer anspruchsvollen Erkundung der Baum-silhouetten rund um die Eremitage, wobei uns nicht einmal strömender Regen abhalten konnte, aber eine kurze Regenpause hätten wir uns schon gewünscht! Gelegentlich bekamen wir bei unserer Erkundungs-

tour Unterstützung durch das am Boden liegende Laub und konnten so etliche Zweifel ausräumen.

Im Mai erwartete uns der Hackelstein im Steinwald, den wir nach ca. einstündiger Wanderung unter Begleitung eines Bergrettungshubschraubers erreichten. Zeitgleich mit unserer Naturerkundung führte die Bergwacht nämlich ein Training durch. Wir ließen uns beeindrucken von der Vielzahl der Artenhilfsprojekte im Steinwald, konnten den Zusammenhang zwischen Presse und

Fuchsmühler Holzschlacht nachvollziehen und bei guter Fernsicht sogar den Tillenberg als geografischen Mittelpunkt Europas zur Zeit der K. u. K. Monarchie Österreich-Ungarn erkennen.

Im Juni ging es mit der Bahn nach Marktschorgast. Von dort aus erweiterten wir bei unserer Wanderung ins Schorgasttal unsere Kenntnisse in Botanik und hatten wieder einmal jede Menge Regen mit im Gepäck. Umso vortrefflicher, dass wir uns vom Wetter den Spaß nicht verderben ließen und dass neben vielen Eindrücken nun nicht nur jeder einen Zickzackklee vom gewöhnlichen rRoten Klee unterscheiden kann.

Im Juli dagegen kamen wir bei unserer Biotoppflege in „Österreich“ (Wiesenbiotop in der Stadt Bayreuth) ordentlich ins Schwitzen, faszinierend war dabei, dass wir die Früchte unserer Arbeit gleich mit bestaunen konnten: Prächtige Zauneidechsen fühlten sich auf unserer bearbeiteten Fläche sichtlich wohl. Im September frischten wir unsere Kenntnisse über das Fichtelgebirge, Flora, Fauna und geologische Besonderheiten auf und ließen uns bei vortrefflichem Wetter vom Rudolfsstein und den Drei Brüdern beeindrucken. Die Vielfalt an botanischen und geologischen Highlights hat uns auf allen unseren Exkursionen begeistert. Natur zu erleben lässt eben Funken der Begeisterung sprühen! Mit unserer Nistkastenaktion auf

dem Apfelfest am Lindenhof ließen wir den Oktober fröhlich ausklingen. Wenn ihr nun interessiert seid, dann schließt euch gerne unserer



Die „Drei Brüder“ im Fichtelgebirge (c) Elfi Weber

Ortsgruppe an, wo wir uns jeden 2. Donnerstag im Monat um 19 Uhr in der Brauereischänke Bayreuth am Marktplatz zum zwanglosen, lockeren Austausch treffen.

Elfi Weber-Krenner, Wieland Schott,
Ortsgruppe Stadt Bayreuth

Creussen

40 Jahre BN Creußen

Bereits ab 1981 gab es ca. 25 BN-Mitglieder, die als Gruppe ohne Organisation Umweltthemen wie Amphibienrettung, Müllsammeln, Waldsterben, Atomkraft, Vergiftung des Bodens durch Galvanik aufgriffen und Vorträge und Exkursionen organisierten.

1984 erfolgte dann die Gründung der Ortsgruppe.

Viele Themen kamen.

Einige Schwerpunkte sollen hier genannt werden:

Müll:

- Alusammelstelle 1986 – 91 am Zimmerplatz
- Ausstellung im Rathaus: „Wie trenne ich den Müll richtig?“
- Erstellung und Verteilung eines Flyers „Abfallwegweiser“ (1996)
- Protest gegen zwei potentielle Standorte für eine neue Mülldeponie des Landkreises im

Creußener Umfeld: Birkenschlag und Craimoosholz (1991 / 92)

- Forderung: konsequentes Recyclingsystem, dadurch weniger Müll.

Die Deponie wird nie gebaut.

- Einsatz für Volksbegehren „Das bessere Müllkonzept“

Wasser:

- für den Erhalt der eigenen Wasserversorgung, kein Anschluss an die Juragruppe
- Podiumsdiskussion im kath. Jugendheim 1986
- Besuch von Hubert Weiger in Schwürz
- Gründung der Schutzgemeinschaft zum Erhalt der eigenen Wasserversorgung 1987
- Aktion: selbst gefertigte Schilder „Wasserschutzgebiet“
- **Resultat: Creußen behält sein eigenes Wasser bis heute!**

Atomkraft:

- Aufruf und Teilnahme am Protest gegen WWA Wackersdorf
- Nach der Explosion von Tschernobyl 1986 postiert die OG handgemalte Schilder mit Aufschrift „radioaktiv verseuchter Boden“ auf öffentlichen Flächen und Wiesen in Creußen.

- Proteste und Infostände gegen Ausstieg vom Ausstieg in Creußen (2011) und Bayreuth
- Ausstellung im Rathaus „30 Jahre Tschernobyl – 5 Jahre Fukushima“ (2012)
- Kraniche für Fukushima

Gärtnern ohne Torf = Moorschutz = Klimaschutz:

- 1984 Ausstellung im Rathaus zu Alternativen zum Torf und zu Moorzerstörung
- mehrere Exkursionen dazu
- Aktion „Gärtnern ohne Torf“ seit 2012 - 2024



Keine AGRO-Gentechnik im Landkreis Bayreuth:

- OG Initiator und federführend bei Gründung des Bündnisses gegen Gentechnik im Landkreis.
- Sie organisiert Infostände und Unterschriftensammlung (2009).
- Runder Tisch im Landratsamt (Leitung M. Abel, 2009)
- Flyer „Wir wollen gentechnikfrei sein“ wird erstellt und von den Bündnispartnern (28 Gruppen und Organisationen) verteilt.
- 2011 Gründung gentechnikfreier Landkreis.



Creußen wird die 1. gentechnikfreie Stadt im Landkreis Bayreuth

Keine HGÜ 2014:

- **Veranstaltung mit Prof. Dr. Christian von Hirschhausen, TU Berlin** (mit Forschungsschwerpunkten: Infrastruktur-, Netzwerk- und Industrieökonomie, Energie-, Umwelt- und Ressourcenökonomie)
- **Veranstaltung mit Wolf von Fabek**, damals Vorsitzender des Solarenergie-Fördervereins Deutschland

Protest gegen die Bitumenmischanlage in Neuenreuth wegen Lärm, Dreck und Gestank. Einhausung wird gebaut!

Amphibienrettung

- am Althaidhofer Weiher von 1984 – 1996
- am Craimoosweiher von 2020 bis heute



Fotos: BN-Kreisgruppe Bayreuth

Biotopbetreuung am Creußener Berg seit 1984

Kinder

- 1989 -92 Kindergruppe „die Feuersalamander“
- Kindernachmittage (Thema Wiese, Lebewesen im Bach, Nistkästen bauen, Kunstwerke aus Weiden, Bretter bemalen, Walddetektive, dem Biber auf der Spur)
- Familiennachmittage (Kräuter, Wald und Klimaschutz, Bienenlehrpfad, Zwiebelparty)
- Fledermäuse in der Nacht (2008)
- Spielstraßen, Theater, Fahrradralleys, Mitmach-Parcours, Schulfest – Spiele aus Holz
- Buchen pflanzen mit Kindern 1990
- Zukunftswald pflanzen mit 7. Klasse Creußener Schule 2013
- zahlreiche Veranstaltungen mit Kindergarten, Hort, Schule, Familien



Fotos: BN-Kreisgruppe Bayreuth

weitere Aktivitäten:

- Blühflächen anlegen (Rathaus, Zimmerplatz, Engelmansreuth, Schwürz, Lindenhardt, Seidwitz)
- Bäume pflanzen (Friedhof, Spielberg, Hörlasreuth, Bürgerwald)
- Nistkästen aufhängen (Bürgerwald)
- Radweg Bayreuth-Pegnitz: Forderung der Fertigstellung an Staatliches Bauamt und Stadt Creußen über viele Jahre hinweg
- Fahrraddemo 2002, 2006 und 2009
- Radtouren zu „Mobil ohne Auto“
- Vorträge (FCKWs 1989, Püttlachtal, Roter Main, Amphibien 1999, ökologisches Bauen, Photovoltaik, Wärmepumpen, Stromautobahnen, Blumenwiesen)
- Exkursionen (Orchideenwanderung, Grünes Band, Kräuterdorf Nagel, Moore im Fichtelgebirge, Biotop Sandgrube, Schmetterlinge, Hecken, Flachweiher, Biber, Steinachtal, Freigarten Stein)
- Infostände (Altstadtfest, Töpfermarkt, Fischmarkt, Umwelttag, Landesgartenschau in Bayreuth 2016, Oberfrankenmesse, Volksbegehren Wald und Volksbegehren Artenvielfalt 2019, Dorfmarkt Haidhof, Fairtrade-Markt)



Fotos: BN-Kreisgruppe Bayreuth

- Ausstellungen zu Themen wie Naturschönheiten in Creußen 1997, Klima 2018, Bienen und Hummeln, Atomkraft, Creußen gestern und heute 2003, Gärten des Grauens
- Besenwirtschaft, Taverne, Gärtnern ohne Torf bringen Spenden zum Erhalt von Moorgebieten z.B. im Fichtelgebirge.
- eigene Zeitung „**Umweltpost**“ von 1988 – 2009
- Haus- und Straßensammlung (14 Sammler/innen) 1984 bis heute
- Plakatausstellung „40 Jahre Bund Naturschutz Creußen“



Motto:

Kritisches, parteipolitisch unabhängiges Engagement mit konkreten Vorschlägen, verbunden mit Sachlichkeit und ganz viel Ausdauer und einer großen Portion Spaß!

Global denken, lokal handeln!

Marianne Abel



Weil's um mehr als Geld geht.

Deshalb fördern wir in unserer Region gemeinnützige Projekte, Freizeitangebote und das Zusammenleben vor Ort. Unsere Heimat und die Menschen, die hier leben, liegen uns am Herzen.

www.sparkasse-bayreuth.de

 Sparkasse
Bayreuth

Gefrees

Biotopeinsatz auf der Blockstromheide bei Kornbach

Am 07. September 2024 trafen sich auch dieses Jahr wieder Naturschutzbewegte aus Gefrees und dem ganzen Landkreis. Ziel und

turschutz in Gefrees und im Landkreis Bayreuth durchführt. Der Biotopeinsatz auf der Blockstromheide ist immer wieder auch



(Foto K. Dietel): Biotoppflegeeinsatz auf der Blockstromheide in Kornbach bei Gefrees, 07. September 2024

Aufgabe war die alljährliche Biotoppflege der Blockstromheide in Kornbach bei Gefrees. Diesmal bei besten Bedingungen und bester Stimmung war diese in ca. 5 Stunden gründlich durchgeführt! Der Erhalt der durch eine artenreiche Wiese überwachsenen Halde von Felsbrocken ist seit Jahrzehnten einer der vielen Naturschutzaufgaben, die der Bund Na-

das gesellige Highlight des Ortsverbandes. Nächstes Jahr im September freuen sich die Verantwortlichen schon wieder auf die tätige Mithilfe vieler Interessierter! Melden Sie sich gerne bei der Ortsgruppe und im Büro der Geschäftsstelle der Kreisgruppe Bayreuth.

Rainer Keller

Goldkronach

Tag der Regionen in Goldkronach – „gemeinsam regional handeln“

„Gscheit essen – mit Genuss und Verantwortung“ war das Motto des Tages am 29. September 2024 für die Ortsgruppe Goldkronach. Der

gionalität in 16 Bundesländern die Stärken der Regionen in Deutschland sichtbar. In Stadt und Landkreis beteiligte sich leider nur unse-



(Foto C. Mehl-Schubert): Ausstellung und Verkaufsstände, Schulaula

„Tag der Regionen“ begann als ein Aktionsbündnis, dem über 30 Institutionen und Verbände aus dem Umfeld von Landwirtschaft, Ernährung, Forst, Hotel- und Gastgewerbe, Kirchen sowie Natur- und Umweltschutzorganisationen angehörten. Inzwischen ist er deutschlandweit seit 26 Jahren die bedeutendste Veranstaltungsplattform für regionales Wirtschaften.

Während des mehrwöchigen Aktionszeitraumes macht der Tag der Regionen mit weit über 1.000 Aktionen, Veranstaltungen, Festen, Ausflügen und Märkten rund um Re-

re Ortsgruppe zusammen mit der evangelischen Kirchengemeinde Goldkronach.

Dabei geht es den Veranstaltern aber nicht nur um die Stärkung der eigenen regionalen Wirtschaft, sondern besonders um die Berücksichtigung des Ressourcen- und Klimaschutzes im täglichen Leben, siehe www.tag-der-regionen.de!

Beim Gottesdienst in der Schulhausaula stimmte Pfarrer Taxis die Gäste auf das Thema Schöpfung ein. Die Verkaufsstände zeigten, dass kurze Wege vom Erzeuger zum Kunden Energie sparen und damit das Klima schonen. Der Imker Söllner präsent-

tierte Honig und mehr, Heike Ehl Gutes und Wohltuendes, der Landschaftspflegeverband Weidenberg allerlei aus Äpfeln und der Unverpackt-laden Hamsterbacke aus Bayreuth hatte Regionales, ökologisch Produziertes und Unverpacktes im Angebot.



(Foto S. Göbel): Schautafeln veranschaulichten die Auswirkungen der Ernährung auf das Klima, Schulaula

Die umfangreiche Ausstellung in der Aula zeigte, welche Auswirkungen auf das Klima die Art der Ernährung hat: regional / überregional, saisonal / nicht saisonal, pflanzlich / tierisch, verarbeitet / nicht verarbeitet, biologisch / konventionell, Wasser- und Landverbrauch! Leider fanden die leicht verständlichen Schautafeln nicht sehr viel Aufmerksamkeit.

Wir verleihen sie aber gerne an andere Ortsgruppen oder Interessierte. Die „Mitmachstände“ Quizrad, CO₂-Fußabdruck-Parcours, Kräuter erkennen oder Lebensmittel erschmecken waren schon besser besucht und auch die Spielmöglich-

keiten vom Kreisjugendring oder die Spaßräder von Thomas Neubauer wurden im Schulhof gut genutzt.

Die Kurzvorträge der „Lebensmittelhelden mit Herz“, die aussortierte Nahrungsmittel von Supermärkten verteilen und die des Unverpackt-ladens Hamsterbacke fanden leider nur mäßiges Interesse, ebenso einige Kurzfilme zum Thema Essen und Klima – wahrscheinlich war das Wetter zu gut. Der größte Andrang herrschte, wie meistens, bei den Speisen. Gemäß dem Motto „Gscheit essen – mit Genuss und Verantwortung“ wurde ein vegetarisches Menü angeboten. Ein Großteil der Zutaten kam von den Goldkronacher „Lebensmittelhelden mit Herz“. Die Zubereitung



(Foto P. Kynast): Am Quizrad konnte das eigene Wissen zum Umwelt und Klimaschutz getestet werden.



(Foto C. Mehl-Schubert) Dank des sonnigen Wetters hatten auch die Kinder ihren Spaß, Schulhof.

übernahmen einige Köche des Goldkronacher Männerkochkurses und viele Hilfsköchinnen und -köche.

Unser Fazit: Es war eine tolle Veranstaltung, aber wir sollten das nächste Mal in bessere Werbung investieren. Und wir hoffen, dass unsere Botschaften den einen oder die andere erreicht haben.

Sabine Göbel und Martina Neubauer, Goldkronach



(Foto H. Bär): In der Küche wurde aus geretteten Lebensmitteln ein Menü gezaubert.

Pegnitz

Viel Lob für „Findhorn“

Nah bei der Altstadt bekamen wir vor fünf Jahren eine leere Wiese und gestalteten sie zu einem kleinen Park namens „Findhorn“ um. Er hat inzwischen so viel Zuspruch - erstaunlich. Einmal kam z. B. eine Lehrerin aus Berlin vorbei, die von Hof nach Nürnberg pilgerte. Obwohl in der Stadt das Marktplatzfest seine Musik verlockend laut in die Luft blies, blieb sie in der Wiese sitzen. So schön fand sie es. „Sie müssen hier doch ein Gartenhäuschen haben?“, sagte sie, „damit Sie immer da sein können.“

Dann stoppte ein Ehepaar aus Stuttgart. Sie kommen in Deutschland weit herum, sagten beide, aber sowas Besonderes haben sie noch nicht gesehen. - Vorher war ein Mann aus Polen da, und nach ihm Marc Rumhart mit Ehefrau aus Frankreich. Sie waren beim Partnerschafts-Wochenende in Pegnitz und begeistert von der Wiese und ihren Blumen. Marc Rumhart bildete früher die Gärtner von Versailles aus. Seine Frau hatte als Lehrerin junge Schüler in einer Gartengruppe, genau wie wir unsere Drittklässler.

Dann kam ein junger Mann mit Pferdeschwanz aus Hamburg. Schmal und nachdenklich und wie ein Theologe sah er sich alles an. Ich las später in der Zeitung, dass er der Pianist war, der an diesem

Abend im Alten Schloss ein Konzert gab. Er ging alle Wege ab und las alle Notizen zu den Bäumen und Dingen und sagte: „So künstlerisch...“

Dann kam ein Ehepaar, das gar keins war: Sie wohnte in Weiden und er in Schweinfurt. Sie lernten sich übers Internet kennen und machen immer Treffpunkte aus, diesmal in Pottenstein. Dann kamen sie nach Pegnitz und sahen Findhorn: „Warum ist das nicht im Internet? Sowas Besonderes.“

Anschließend sprach ich mit Radfahrern aus Burglengenfeld, ein älteres Ehepaar, sehr naturverbunden. Der Mann, ein anthroposophisch angehauchter Outdoor-Typ, sagte: „Ich fühl mich wohl hier.“

Und es kam Frau Andrejkowitsch mit der „soulfood-AG“ der Grundschule. Sie machen sowas wie Ethik. Eine lustige kleine Mädchen-Gruppe. Diese Lehrerin war extra am Tag davor durchgelaufen, damit sie weiß, was sie den Kindern zeigt. Und sie fand es so gut.

Weiter traf ich eine begeisterte Frau, die hier erstmals ihre Mittagspause machte. Sie wohnt in Auerbach, arbeitet in Pegnitz und sah den Garten schon lange. Ging aber nie rein. „Wissen Sie, was

der Garten für mich ist? Ein Geschenk.“

Dann der Höhepunkt: Die evangelische Pfarrerin von Bayreuth machte eine Sendung über „Findhorn“, für den Sonntagsgottes-

dienst im BR. So gut hatten ihr die alten Schaufenster mit den Texten über Naturfreaks weltweit und über besondere Pegnitzer gefallen.

Thomas Knauber



hutzelhof
bringt bio.

*5 x Hutzelhof-Kiste genießen,
die 6. geht auf's Haus.*

**Bio-Produkte
von über
60 Landwirten
aus der Region**

Wir liefern Ihnen frische, ökologische Lebensmittel
direkt nach Hause.

demeter

Nutzen Sie jetzt unsere Kennenlernaktion*:
Nach fünf Lieferungen bekommen Sie eine Kiste gratis.

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung:

T: 09665-95015 (Mo.-Fr. von 8-12 Uhr)
www.hutzelhof.de

*Nur für Neukunden

hutzelhof
Gemüsehof Weissenberg 55
Hofbäckerei 92265 Edelsfeld
Lieferservice info@hutzelhof.de
DE-ÖKO-037

Speichersdorf

40 Jahre Bund Naturschutz Ortsgruppe Speichersdorf

Am Samstag, dem 08. Juni 2024, feierte die Ortsgruppe Speichersdorf in der Landjugendhalle in Plößen ihr 40-jähriges Bestehen. Genau genommen hätten die Feierlichkeiten eigentlich schon drei

standteil in der Speichersdorfer Vereinslandschaft.

Bereits kurz nach Gründung wurden die ersten Gemeindeflächen bepflanzt, die ersten BN-Haussamm-

lungen mit Einzelbeträgen von 50 Pfennig und einer Mark durchgeführt und schließlich die Naturschutzarbeit der Ortsgruppe im Gemeindeleben etabliert. In der zweiten Hälfte der 80er Jahre erwarb man unter dem 1. Vorsitzenden Roland Diesner die ersten Biotopflächen, aber auch Grundstücke inmitten



(hintere Reihe v.l.n.r.): aktuelle Vorstandschaft mit Bürgermeister Christian Porsch, 1. Vorsitzendem Erich Porsch, Kreisgruppenvorsitzendem Reinhard Birkner, Kassenwart Norbert Pietsch, Schriftführerin Edith Pietsch und Beisitzer Bernhard Hauer (Vorstandswahlen 2021)

Jahre früher stattfinden müssen, denn bereits schon 1981 wurde die Ortsgruppe des BN mit der Vorsitzenden Caroline Bollig und ihren Stellvertretern Dr. Alfons Zucker und Norbert Pietsch ins Leben gerufen, allerdings ohne offiziell als Ortsgruppe zu fungieren. Am 11. Januar 1984 wurde schließlich im Landgasthof Imhof mit der Wahl einer Vorstandschaft der Grundstein für die Ortsgruppe Speichersdorf im Bund Naturschutz in Bayern e.V. gelegt. Seitdem ist sie ein fester Be-

ausgeräumter Flurlandschaften, die – wenn auch unter Protest mancher – zu Schilfflächen oder Streuobstwiesen umgewandelt wurden.

Zu einem auch innerhalb der Ortsgruppe heiß diskutierten Thema wurde die Beteiligung an Demonstrationen gegen die WAA in Wackersdorf. Daneben standen aktuelle Themen wie Waldsterben und die Flurbereinigungsverfahren innerhalb der Gemeinde im Vordergrund.

Ende der 1980er bis Mitte der 1990er Jahre gelang es der Ortsgruppe – seit 1988 unter dem Vorsitz von Erich Porsch - in Zusammenarbeit mit der Flurbereinigungsdirekti-



Anlegen einer Streuobstwiese in Haidenaab mit 16 Obstbäumen und einer 50m langen Hecke unter Mithilfe von Studenten der Universität Bayreuth (1988)

on Bamberg und der Familie Galke, das Haidenaabtal nördlich gleichnamiger Ortschaft als Ganzes für den Naturschutz zu gewinnen. Dabei wurden 14,7 ha Talauwe angekauft bzw. von der Gemeinde kostenlos angepachtet, was natürlich auch vermehrte Pflegearbeiten mit sich brachte.

In dieser Zeit waren die Arbeitsgruppen der Ortsgruppe mit durchschnittlich 15 bis 20 Personen aber auch am stärksten besetzt, ebenso die Monatsversammlungen. Bei den Haus- und Straßensammlungen konnten mehrere Jahre lang Ergebnisse von 3000 bis 4000 DM erzielt werden. In Vorträgen und Veranstaltungen engagierte man sich für das „Bessere Müllkonzept“, „Mehr Demokratie in Bayern“, gesunder Ernährung aus „kontrolliertem biologischem Anbau“ usw.. 1990 wur-

den auch die ersten Kontakte mit unseren Thüringer Natur- und Umwelt-Freunden aus dem Kreis Eisenberg geknüpft, die in den folgenden Jahren weiter ausgebaut und mit den alljährlichen Vortragsveranstaltungen von Wolfgang Jeschonnek zum festen Bestandteil der Ortsgruppe wurden.

Im Verlauf der 1990er Jahre wurden die Renaturierungsmaßnahmen in Speichersdorf mit der Anlage einer weiteren Streuobstwiese mit 26 einheimischen

Hochstamm-Obstbäumen sowie mehrerer Heckenabschnitte weitergeführt. Auch wirkte man aktiv bei der Aufstellung und Ausgestaltung des Landschaftsplanes der Gemeinde mit. Hier wurden Ansatzpunkte für die zukünftigen Naturschutzmaßnahmen geschaffen. Überlagert waren diese Jahre allerdings vom Auftauchen des Bibers im Haidenaabtal. In mehreren Informationsveranstaltungen, in zahlreichen Gesprächen mit betroffenen Land- und Teichwirten und unermüdlicher „Kleinarbeit“ vor Ort konnte der anfangs bei einigen Personen nicht willkommene Nager doch noch seine Heimat im Haidenaabtal finden. Mit der Ausweisung des Haidenaabtales als Naturschutzgebiet durch die Regierung von Oberfranken hat all diese Arbeit doch zum Erfolg für alle geführt.

Die jetzige Arbeit der Ortsgruppe konzentriert sich auf die Pflege und Erhaltung der im Besitz be-

die Belange des Naturschutzes zu gewinnen. Die von Martina Walter, Edith Pietsch und Reinhold Schmid



Kindergruppe bei Gemüsepflanzaktion in Plössen (2022)

findlichen und gepachteten Biotopflächen sowie auf die Information und Aufklärung der Öffentlichkeit mittels Infoständen, Vorträgen und Stellungnahmen sowie umweltpolitischen Aktionen wie z.B. der jährlich stattfindenden Aktion „Gärtnern ohne Torf“. Ein weiteres Anliegen der Ortsgruppe ist die Kinder- und Jugendarbeit. Seit der Gründung einer Kinder- und Jugendgruppe zu Beginn der 90er Jahre versucht die Ortsgruppe diesen die heimische Natur näherzubringen und sie für

ins Leben gerufene und betreute Gruppe wurde ein fester Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Speichersdorf und wird aktuell von Verena Porsch und ihren Mitstreitern erfolgreich weitergeführt.

Erich Porsch

1. Vorsitzender der Ortsgruppe Speichersdorf im Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Weidenberg

„Artenvielfalt im Garten (schaffen)“ -Führung im ÖBG

Im Juni haben wir an einem wunderschönen Sommerabend eine hochinteressante Führung im Ökologisch-Botanischen Garten der Universität Bayreuth bekommen. Dr. Marianne Lauerer hat uns unter dem Motto „Artenvielfalt im Garten (schaffen)“ knapp zwei Stunden durch den Garten begleitet und uns

unke gern als Laichmöglichkeit angenommen werden. Zum einen ist bei diesen Kleingewässern, wie Pfützen oder einfach mit der Baggerschaufel ausgehobenen Tümpeln, eine schnelle Erwärmung des Wassers gegeben, wodurch der Laich und die Larven sich gut entwickeln können. Zum anderen sind



Foto: Sabine Urban

viele wichtige und auch neue Aspekte dargelegt, wie man den eigenen Garten bzw. auch Flächen der öffentlichen Hand naturnah gestalten und somit die Artenvielfalt erhöhen kann.

Wir haben gelernt, dass temporäre Kleingewässer von der Gelbbauch-

derart zeitlich begrenzte Lebensräume meist nicht bewachsen und somit frei von Fressfeinden wie Libellenlarven.

Große verrottende Baumstümpfe, Totholz, das liegen bleiben darf, bieten einen grandiosen Lebensraum z.B. für die Larven des Nas-

hornkäfers. Diese Larven haben eine Entwicklungszeit von 3-5 Jahren und sind gerne ungestört. Aus diesem Grund sind Komposthaufen, die auch ansonsten gern angenommen werden, suboptimal geeignet, diese werden ja immer wieder umgesetzt.

Der größte Teil unserer Führung widmete sich der Insektenvielfalt im Garten und hier wiederum der Wildbiene. Im Rahmen einer Masterarbeit wurden im ÖBG 214 Wildbienenarten nachgewiesen, darunter auch vom Aussterben bedrohte Arten. Inter-

essant ist hierbei, dass Wildbienen heimische Blütenpflanzen bevorzugen, die von uns auch gar nicht erst kultiviert werden müssen, sondern denen nur der Lebensraum gelassen werden muss, so wie Löwenzahn, Schafgarbe, Wilde Möhre etc. Insektenfreundliche Staudenbeete gehörten im Weiteren genauso zu unserer Führung wie die Erklärung und das Bestaunen eines Wildbienen-Beobachtungskastens. Bei einem derartigen Schaukasten kann der Bruteinsatz herausgenommen



Foto: Sabine Urban

werden und somit der Wandlungsprozess von der Eiablage bis zum fertigen Insekt beobachtet werden. Eine wunderbare Möglichkeit, Kindern diese Vorgänge anschaulich zu machen.

Wir bedanken uns auf diesem Weg noch mal ganz herzlich bei Marianne Lauerer und werden ganz sicher im nächsten Jahr wieder eine Führung buchen.

Sabine Urban



Kreisgruppe Bayreuth, Vorstand

Der Vorstand wurde am 25. April 2023 für vier Jahre gewählt. Es gehören ihm an:

Co Vorsitzende

Prof. Dr. Sigrid Liede-Schumann
Schamelsberg 11
95517 Emtmannsberg
Tel.: (09209) 918378
schamelsberg@googlemail.com

Schriftführer

Peter Ille
Lilienthalstr. 34
95444 Bayreuth
Tel.: (0921) 61375
peterille@web.de

Delegierter (Ersatz)

Dr. Johannes Lüers
Nibelungenstraße 9
95444 Bayreuth
Tel.: 0170-1840303
johannes.lueers@bund-naturschutz.de

Beisitzer

Reinhard Birkner
Allersdorfer Straße 12
95463 Bindlach
Tel.: 0170-5654684
reinhard-birkner@t-online.de

Beisitzer

Prof. Dr. Stefan Peiffer
Rheingoldstraße 14
95445 Bayreuth
Tel.: (0921) 7877425
s.peiffer@uni-bayreuth.de

Beisitzer

Wieland Schott
Von-Platen-Str. 18
95445 Bayreuth
Tel.: (0177) 6096895
wieland.schott@posteo.de

Geschäftsstelle

der Kreisgruppe Bayreuth
Leitung: Dr. Johannes Lüers
Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)
95444 Bayreuth

Tel.: 0921/27230
bayreuth@bund-naturschutz.de

Internet:

www.bayreuth.bund-naturschutz.de

Co Vorsitzender

Volkmar Klatt
Geschwister-Scholl-Straße 27
95500 Heinersreuth
Tel.: (0921) 41819
volkmar.klatt@bnv-bamberg.de

Delegierter Landesverband

Eckhard Sabarth
Bodenseering 17
95445 Bayreuth
Tel.: (0921) 45947

Delegierte (Ersatz)

Susanne Bauer
Pegnitz
Tel.: (0160) 99882776
gruene.susannebauer@gmail.com

Beisitzer

Norbert Pietsch
Kemnather Straße 10
95469 Speichersdorf
Tel.: (09275) 972797
norbertpietsch@t-online.de

Beisitzerin

Ursula Donner
Wacholderweg 12
95445 Bayreuth
Tel.: (0921) 48494
urseldon@gmx.de

Schatzmeister

Reimund Frieß
Gagernstraße 30
95447 Bayreuth
Tel.: (0921) 67538
reimund-friess@t-online.de

Delegierter Landesverband

Volkmar Klatt
Geschwister-Scholl-Straße 27
95500 Heinersreuth
Tel.: (0921) 41819

Beisitzer

Helmut Korn
Ochsenhut 24
95448 Bayreuth
Tel.: (0921) 92206

Beisitzerin

Saskia Schrörs
Friedrich-Ebert-Str. 4a
95448 Bayreuth
Tel.: (0921) 33930889
weltbewusst@posteo.de

Beisitzer

Martin Schütze
Kirchröthe 29
5511 Mistelbach
Tel.: (09201) 1607
schuetze.martin@t-online.de

Besetzung der Geschäftsstelle:

montags, dienstags und donnerstags, falls keine Außentermine wahrzunehmen sind; bitte vereinbaren Sie am besten einen Termin.

Wir sind als gemeinnützig anerkannt und lassen Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt zukommen.

Konto:
Sparkasse Bayreuth
IBAN: DE20 7735 0110 0009 0237 22
SWIFT-BIC: BYLADEM1SBT

Ortsgruppen

Ansprechpersonen Ortsgruppen

Bad Berneck

Vorsitz: Karlheinz Lauterbach
Gesees 1
95460 Bad Berneck
Telefon: (09273) 1736
E-Mail: khlauterbach@gmx.de

Betzenstein-Plech

Vorsitz: Norbert Schramm
Leupoldstein 59
91282 Betzenstein
Telefon: (09244) 9184
E-Mail: bn.schrott@t-online.de

Creußen

Vorsitz: Silke Geukes
Am Anger 4
95473 Creußen-Gottsfeld
Telefon: (09270) 5628
E-mail: silke.geukes@freenet.de

Gefrees

Vorsitz: Rainer Keller
Böcklinstraße 40
95447 Bayreuth
Telefon: 0162-7136475
E-Mail: rainkeller1956@gmail.com

Goldkronach

Vorsitz: Sabine Göbel
Leisau 49
95497 Goldkronach
Telefon: (09273) 5010881
E-Mail: s.goebel@posteo.de

Heinersreuth

Vorsitz: Volkmar Klatt
Geschwister-Scholl-Straße 27
95500 Heinersreuth
Telefon: (0921) 41819
E-Mail: volkmar.klatt@bnv-bamberg.de

Hollfeld

Vorsitz: Holger Hofmann
Gangolfsberg 2
96142 Hollfeld
Telefon: (09274) 8600
E-Mail: hhofmann@hitss.de

Hummelgau

Vorsitz: Andrea Dietrich
Waldstraße 1
95411 Mistelbach
Telefon: (09201) 799998
E-Mail: andrea.die.dietrich@web.de

Pegnitz

Vorsitz: Thomas Knauber
Karl-Bröger-Straße 7
91257 Pegnitz
Telefon: (09241) 3055
E-Mail: thomas.knauber@t-online.de

Pottenstein

Vorsitz: Karl-Heinz Peters
Seelenbrunnengasse 1
91278 Pottenstein
Telefon: 0151-27171902
E-Mail: pesco2211@hotmail.de

Speichersdorf

Vorsitz: Erich Porsch
Schlesienstraße 6
95469 Speichersdorf
Telefon: (09275) 1546
E-Mail: erich.porsch@t-online.de

Weidenberg

Vorsitz: Prof. Dr. Sigrid Liede-Schumann
Schamelsberg 11
95517 Emtmannsberg
Telefon: (0921) 55-2460
E-Mail: schamelsberg@googlemail.com

Stadt Bayreuth

Wieland Schott
Von-Platen-Str. 18
Tel.: (0177) 6096895
E-Mail: wieland.schott@posteo.de oder
Saskia Schrörs
Telefon: (0921) 33930889
E-Mail: weltbewusst@posteo.de

Experten der Kreisgruppe Bayreuth

Experten für Themen des Natur- und Umweltschutzes

Als Ansprechpartner für Ihre fachspezifischen Fragen stehen im Bereich der Kreisgruppe eine ganze Reihe hervorragender Fachleute auf den verschiedensten Gebieten des Natur- und Umweltschutzes zur Verfügung.

Fauna

Arachnologie (Spinnenkunde)

Theo Blick
Heidloh 8
95503 Hummeltal
E-Mail: theo.blick@t-online.de

Lepidopterologie (Schmetterlingskunde)

Entomologie (Insektenkunde)
Julian Bittermann
Telefon: 0175-2591249
E-Mail: julian.bittermann@gmx.de

Chiroptera (Fledertiere)

Volkmar Klatt
Geschwister-Scholl-Str. 27
95500 Heinersreuth
Telefon: (0921) 41819
E-Mail: volkmar.klatt@bnv-bamberg.de

Flora

Botanik (Pflanzenkunde)

Professor Dr. Sigrid Liede-Schumann
Schamelsberg 11
95517 Emtmannsberg
Tel.: (0921) 55-2460
E-Mail: schamelsberg@googlemail.com

Botanik (Pflanzenkunde)

Peter Ille
Lilienthalstr. 34
95444 Bayreuth
Telefon: (0921) 61375
E-Mail: peterille@web.de

Klimawandel erneuerbare Energien (Sonnenenergie, Wind-, Wasserkraft)

Klimaschutz, Wetterextreme, Luftschadstoffe, Energiewende

Dr. Johannes Lüers
Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)
95444 Bayreuth
Telefon: (0921) 27230
E-Mail: bayreuth@bund-naturschutz.de;
johannes.lueers@bund-naturschutz.de

Umweltrecht, Bauplanung

Bauleitplanung, Hoch- & Niedrigwasser, Gewässerschutz

Dr. Johannes Lüers
Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)
95444 Bayreuth
Telefon: (0921) 27230
E-Mail: bayreuth@bund-naturschutz.de;
johannes.lueers@bund-naturschutz.de

Ressourcen

Hydrologie, Wasserhaushalt

Professor Dr. Stefan Peiffer
Rheingoldstraße 14
95445 Bayreuth
Tel.: (0921) 55-2366
s.peiffer@uni-bayreuth.de

Energieberatung, Energiesanierung

Eckhard Sabarth
Bodenseering 17
95445 Bayreuth
Telefon: (0921) 45947
E-Mail: agenda.bayreuth@gmx.de

Energiewende, Wärmepumpe

Martin Schütze
Kirchröthe 29
95511 Mistelbach
Tel.: (09201) 1607
E-Mail: schuetze.martin@t-online.de

Natur- und Landschaftspflege

Biotop- und Landschaftspflege

Helmut Korn
Ochsenhut 24
95448 Bayreuth
Tel.: (0921) 92206

Baumpflege, Baum- und Heckenschnitt, Schnittkurse

Wolfgang Roth
Carl-Thiesen-Str. 46
95460 Bad Berneck i. Fichtelgeb.
Tel.: (09273) 1416
E-Mail: whroth@web.de

Umwelt und Gesundheit

Elektrosmog / Mobilfunkstrahlung

Franz Mayerhofer
Ringau 1
95515 Plankenfels
Telefon: (09204) 1250
E-Mail: f-mayerhofer@gmx.de

Elektrosmog / Mobilfunkstrahlung

Joachim Weise
Schöne Aussicht 20
95500 Heinersreuth
Telefon: (0921) 7412744
E-Mail: joachim.weise@t-online.de

GASTHÄUSER

Zeit für einen Ausflug und eine Einkehr? Da ist es sicher interessant zu erfahren, welche Gaststätten den BUND-Naturschutz unterstützen.

Die Öffnungszeiten können abweichen. Bitte informieren Sie sich vor Ort bei den jeweiligen Ansprechpersonen.

Bad Berneck

Eisdiele Ottorino Panicera
Marktplatz 32
95460 Bad Berneck

Betzenstein

Landgasthof - Pension Fischer KG,
Inh. Fam. Raum
Stierberg 25, Ortsteil Stierberg
Telefon: (0 92 44) 384
www.gasthof-pension-fischer.de/home.html

Bindlach

Gasthaus Auf der Theta
Hochtheta 6
Telefon: (09208) 65361
www.auf-der-theta.de

Ahorntal und Kirchahorn

Gasthof "Fränkische Schweiz",
Inh. Joachim Hofmann
Kirchahorn 15,
95491 Ahorntal
Telefon: (09202) 301,
Fax: (09202) 972375
<http://gaststaette-hofmann.de>,
info@gaststaette-hofmann.de

Ahorntal und Kirchahorn

Gasthof Pension Neumühle,
Inh. Fam. Hösch
Neumühle 31,
95491 Ahorntal
Telefon: (09202) 228
www.gasthof-pension-neumuehle.de;
info@gasthof-pension-neumuehle.de

Pottenstein - Prüllsbirkig

Berner-Hof (Brotzeitstub'n),
Inh. Johannes Berner
Prüllsbirkig 1,
91278 Pottenstein
Telefon: 09243-1810
www.berner-hof.de/,
anfrage@berner-hof.de

Speichersdorf

Landgasthof Imhof,
Inh. Monika Gosslau
Kemnather Str. 18,
95469 Speichersdorf
Telefon: (09275) 9840,
www.landgasthof-imhof.de,
info@landgasthof-imhof.de

Veranstaltungstermine der BN Kreisgruppe Bayreuth

Den Rundbrief gibt es auch Online!
Die aktuelle Ausgabe und das Archiv der
Vorjahre seit 2002 finden Sie unter:

bayreuth.bund-naturschutz.de/vereinszeitschrift

Veranstaltungen und Stammtische der Ortsgruppen

Aktuelles unter:

bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen.html

Termine, Nachfragen oder Terminanfragen:

Bitte melden Sie sich vor Ort bei den jeweiligen Ansprechpersonen.

Aktive BN Ortsgruppen 2025

Bad Berneck (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/bad-berneck)

Gruppe Stadt Bayreuth (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/gruppe-bayreuth)

Creußen (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/creussen).

Gefrees (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/gefrees)

Goldkronach (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/goldkronach)

Heinersreuth (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/heinersreuth)

Hollfeld (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/hollfeld-aufsess)

Hummelgau (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/hummelgau)

Pegnitz (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/pegnitz oder www.bn-pegnitz.de)

Pottenstein (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/pottenstein)

Speichersdorf (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/speichersdorf)

Weidenberg (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/weidenberg)

Ja, ich will mich für den Natur- und Umweltschutz einsetzen...

...und erkläre hiermit meinen Beitritt zum BUND Naturschutz in Bayern e.V.



Bei Familienmitgliedschaft

bite ausfüllen: (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)

Name	Vorname
Strabe	Haus-Nr.
PLZ	Wohnort
Telefon	E-Mail
Beruf oder Schule, Verein, Firma	Geburtsdatum

Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)
-------	---

Jahresbeitrag

- | | | | |
|--|------------|---|--|
| <input type="checkbox"/> Einzelmitgliedschaft | ab € 60,00 | <input type="checkbox"/> Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst und Vergleichbare (ermäßig) | ab € 24,00 |
| <input type="checkbox"/> Familie/Ehepaar (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren) | ab € 72,00 | <input type="checkbox"/> Schule, Verein, Firma | ab € 70,00 |
| <input type="checkbox"/> Person/(Ehe-)Paar ermäßig (Selbst einschätzung, auf Antrag) | ab € 24,00 | <input type="checkbox"/> Ich unterstütze den BN freiwillig zusätzlich mit einem Betrag von jährlich | <input type="checkbox"/> 12,- <input type="checkbox"/> 36,- <input type="checkbox"/> 60,- _____,- Euro |

Name des Ehepartners	Geburtsdatum
Name des 1. Kindes	Geburtsdatum
Name des 2. Kindes	Geburtsdatum
Name des 3. Kindes	Geburtsdatum

Hiermit ermächtige ich Sie wieder ruflich Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BUND Naturschutz in Bayern e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

DE _____
IBAN _____

Name des Kontoinhabers (falls abweichend vom Mitgliedsnamen)

Datum _____
Unterschrift _____

Bitte in Blockschrift ausfüllen! Die Mitgliedschaft können Sie jederzeit kündigen.

Bitte zurück an BUND Naturschutz, Alexanderstraße 9, 95444 Bayreuth

GläubigerId.-Nr.: DE52 0010 0000 2840 19 SEPA BK 2018 A6

Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und – gegebenenfalls durch Beauftragte des Bundes Naturschutz e.V. – auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit, wenn es Ihnen möglich ist, durch Ihre regelmäßige Spende!

ABBUCHUNGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich bis auf Widerruf die **Kreisgruppe Bayreuth** des Bundes Naturschutz in Bayern e.V., von meinem Konto

IBAN:

bei (Geldinstitut):

BIC:

einen Betrag von Euro (bitte ankreuzen)

- monatlich
- vierteljährlich
- jährlich abzubuchen.

Name und Anschrift:

Datum und Unterschrift

Bitte zurück an:

Bund Naturschutz, Kreisgruppe Bayreuth,
Alexanderstraße 9
in 95444 Bayreuth,
Tel.: 0921/27230, Fax: 0921/851497,
bayreuth@bund-naturschutz.de

A woman with dark hair tied back, wearing a red knit sweater and yellow work gloves, stands in a field holding the handle of a shovel. She is smiling and looking to her right. The background shows green grass and trees.

MeinRegioStrom – grüne Energie von nebenan.

Mit unserem Tarif MeinRegioStrom erhalten Sie 100 % Ökostrom direkt aus Bayreuth und der Region. Denn Anlagen vor Ort erzeugen nachhaltige Energie aus Sonne, Wind und Biomasse.

So leisten wir gemeinsam einen wichtigen Beitrag für die Region, fördern lokale Energieerzeugung und tragen aktiv zu mehr Klimaschutz bei.

**STADT
WERKE**
Bayreuth

Jetzt Tarif wechseln:
stadtwerke-bayreuth.de/regiostrom